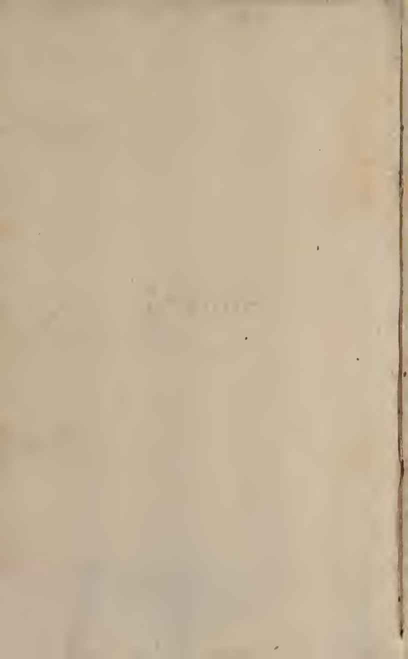
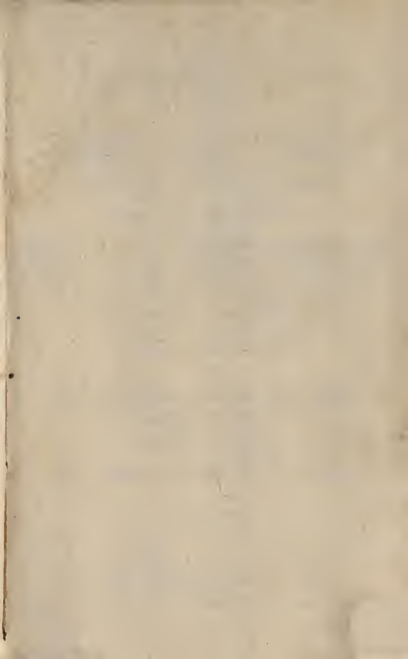
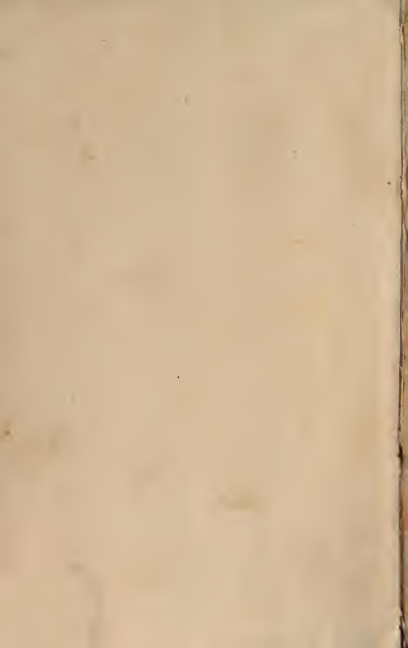








FASTI LIMPVRGENSES.

Das ist

Ein wolbeschrieben Fragment einer Chronick

Von der Stadt vnd den Herren zu Limpurg auff der Lohne/

Dariñ deroselben vnd vmbligender Herrschafften vnd Städt Erbawung / Geschichten / Verenderungen der Sitten / Kleidung / Music / Krieg / Heyrath / Absterben vornehmer hoher Geschlecht / gute vnd böse Jahr / welche der Author selbst erlebt / Vnd anders dergleichen mehr / so in andern publicirten Chronicis nicht / zu finden.

Jtzo zu sonderer lieb vnd wolgefallen allen Historischen Antiquarijs an tag gegeben è Mss.

Ich Fand Frewd Vñ Arbeit.

HEIDELBERG.
Mit befreyhung gedruckt bey
Gotthard Vögelin. 1617.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /

Herrn Mauritio /

Landgrafen zu Hessen / Grafen zu Cattenmelebogen / Dietz / Ziegenhan vnd Nyda ꝛc. seinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

Ἐν πρά(τ)τειν.

ES wird in bewerten Schriften gelesen / Gnediger Fürst vnd Herr / daß weyland Keyser Friderich der Ander / vff einen Reichstag zu Mentz im jahr Christi 1236. zu vnser Frauwen im Thum daselbst / den dritten Augusti gehalten / der erste vnter allen Teutschen Romischen Kaysern gewesen / der solchen Reichstags verhandlung vnd Abschied / dem Teutschen Keyserthumb zu sonderlicher hoheit vnd ansehen / in Teutscher sprach faß-

sen vnd publiciren lassen. Wie schwer es aber den Gelarten vnd Schreibern selbiger zeit gewesen/ vor die bishero geübte vnd gebreuchliche Latinische/ ein verstendige vnd bequemliche Teusche sprach/ seiner art/ dialectis vnd Orthography nach/ zu gebrauchẽ/ ist nit allein auß dem Titul vnd gantzem Context desselbigen Abschids/ vnd andern Teuschen schriften/ welche man ohne ein besonders daraus gezogenes alphabeth/ oder Lexico Keronis Monachi S. Galli, vnd dergleichen Mittel/ schwerlich lesen vnd verstehen kan/ Sondern auch dahero zusehen/ daß man solches verteuschens bald müde worden/ vnd den alten gebrauch der Latinischen sprach behaltẽ/ also gar/ daß Keyser Rudolphus I. im jahr 1279. vfm Reichstag zu Franckfurt/ bey verfassung des getroffenen Landfridens/ ein Gebott außgehẽ lassen müssen/ hinfurter alle Reichs Abschied vnd Verfassungen/ Gerichtliche Handlungen/ Instrument/ Testament/ Verträg/ Wehrschäften/ vnd was dergleichen mehr vornehme verrichtungen durch die Gelarte zu päpier getragen wer-

werden sollen / in Teutscher sprach zu verfer-
tigen / nicht allein / wie gemelt / dem Teu-
schen Romischen Keyserthumb zur besonderer
herrlichkeit / sondern auch allen der Latini-
schen Sprach unwissenden Hohen und Ni-
dern Standts Personen / damit dieselbige /
wie bißhero vielfaltig gespüret worden / nit
mehr möchten mit derselbigen hindergangen
und vervortheilt werden / zu mercklichem nu-
tzen. Solcher löblicher verordnungen
hat hernach Keyser Ludwig der Vierte /
durch die ohnbilliche zunötigung und ver-
bannung Bapsts Johannis XXII. dahin
ohn zweiffel verursachet / mit allem ernst
nachgesetzet / und ist der erste gewesen / der
Seine Privilegia und Belehnungen in Teu-
scher Sprach zu geben / Anno 1329. an-
gefangen und hinausgeführet / deme alle fol-
gende Kayser nachgefahren / und biß auff
dissen tag dabey gantz nutzlich verblieben.
Von solcher zeit an / haben Sich die Can-
cellisten und Schreiber / einer verstendigen
guten Teuschen Sprach und Orthography
zu befleissigen / angefangen / und in stettiger

vbung vnd nachsinnen / mit zirlichen dialectis, compositionibus, augmentis syllabicis parasyllabicis vnd orthographicis terminationibus von jahren zu jahren / nicht vnglückseliger als die Griechen / verbessert / biß Sie zu solcher Würdigkeit gerathen / deren wir noch heutigen tags / nicht ohn besondern Rhum / vnd mißgunst Außländischer Nationen / gebrauchen / vnd darein keiner derselbigen / auch wol den vornembsten weichen / sondern noch den mehrentheils weit bevor gehen. Es ist aber die Latinische Sprach dardurch auß der gewohnheit vnd gemeiner vbung / vnd gleichsam gar in verachtung gebracht worden / also gar / daß auch in den Clöstern / da man sonst dieselbige neben andern hohen Sprachen am besten getrieben / solche in grosen mangel vnd Barbarien gerahten: wie die Gelarten im anfang des abgewichenen Sæculi vnd widerumb herfür glentzenden licht des seligmachenden Evangelions / in Epistolis obscurorum virorum, deren nicht genugsam / vnd mit verwun-

wunderung ober solche ungeschicklichkeit/ spotten können.

Ob nun wol zu obgedachten Keysers Ludovici IV. nützlichem Gebott/Gott seinen segen gegeben / und seine artige Köpf erwecket / die alles fein zirlich verstendlich und ordentlich in Teuscher Sprach geben können/ wie aus allerhand verfassungen genugsam zu sehen: So haben doch die Historien- oder Geschicht Schreiber noch nicht gern hienan gewolt. Darumb man sehr wenig findet / die von selbiger zeit an etwas denckwürdiges in Teuscher zungen ufzumercken sich underständen. Und ist mir aus den Aller eltesten manuscriptis zum ersten vorkommen disses Eines Notarii oder Schreibers der Statt Limpurgk auf der Lahn / Johannes genant / Geschichtbüchlein / welches Er im Jahr Christi 1347. im dreißigsten seines Alters / angefangen / und vom Jahr 1336. biß ins Jahr 1402. seines Alters 85. volführet hat : Wie Er dessen in obgemelten 1347. und 1374. Jahren selbst erwehnet. Welches / ob es Sich

ſchon nicht viel vber 60. Jahr hinauß erſtrecket / vnd klein / doch ſehr reich iſt von allerhand nützlichen / gedenckwürdigen vnd bishero vnbekanten Geſchichten / die Sich ſonderlich in verenderung der Muſic, Geſäng / Seitenſpiel / Kleidung vnd Sitten / erbauwung etlicher Feſtung vnd Schlöſſer / der Zeit vnd Jahr / an Himmel vnd Erden / in Geiſtlichem vnd Weltlichem ſtandt / Dabey dann vornemer Herren Conterfeiten vnd andere Notabilia, wie es der Author nennet / begriffen / vnd ſehr verſtendig vnd gut Teuſch gegeben worden / dergleichen Ich mich nicht zu erinnern weiß / daß bey andern groſen vnd weitlauffigen Chronicis, ſo volkommlich vnd gleichſam in einem handbüchlein beyſammen / zu finden.

Als hab Ich vf fleiſſiges vnd freundliches anmahnen nicht weniger ſehr gelarter vornehmer leut vnd liebhaber ſolcher ſingulariteten nicht lenger zu rück halten können / ſolches feine vnd nutzliche Alte Teuſche kleine Tractetlein vor Mich allein ferner zu behalten / vnd in gefahr des vnter-

tergangs (wie bey nahe in hin vnd herrückung meiner geringen aber jämmerlich zerrütteten haußhaltung / geschehen) kommen zu lassen / Sondern jhnen vnd gemeinen besten vnd allen Historischen Liebhabern zu lieb vnd wolgefallen / in offenen Truck zu geben vnd mit zutheilen. Dazu Ich dann weitter bewegt worden / daß Ich gesehen / daß auch mit geringen publicirten Tractetlein / daraus etwas nutzes möge genommen werden / grosser danck bey vielen / vorab den gelarten / verdienet worden.

Es were aber wol zuwünschen / daß wir Teutschen dergleichen fleissige vfmercker vnd Schreiber zu jederzeit / vnd sonderlich / an statt Iohannis de Temporibus: (Welcher Caroli Magni Schiltträger gewesen / vnd dreyhundert vnd ein vnd Sechtzig Jahr alt worden / vnd in An. Christi 1139. gestorben sein sol / vnd weiter nichts genutzet / dann daß er lang gezeret vnd die welt beschweret hat:) Dissen Johannem sine Cognomine oder Tempore also zu reden gehabt hetten / vnd daß die vbrige bögen oder

)(v

Anno Chi 778

bletter biß in Annum 1402. wie der Author verheissen / aber im original gemangelt haben / noch beyhanden weren / Wurden sich mehrer Sachen wissenschaft zu erfreuwen haben / deren wir jtzunder / nicht vieleicht ohne grossen Schaden / gerathen müssen.

Der Author ist zwar an etlichen orten / sonderlich in Anno 1349. 1386. vnd 89. gut Papistisch / da Er vermeinet daß man Buß vnd reuhe vber die Sünden bey dem Bapst suchen hett sollen / da Er der Meß halben / die Verrähterey von Judas vorgangen geringer schätzt als des Mynnerbruders Jacobs / der sich vor ein Weihbischof ausgeben / Betrug / Item da Er in letztgemeltem Jahr / etlicher articul vnd sonderlich der Anruffung der heiligen gedencket / vnd / weil dieselbige verworffen wird / einen Vnglauben nennet rc. Weil er aber eben mitten in der dickesten Finsternus des Antichristischen Reichs gelebet / vnd wir auß dem hellen licht des Seligmachenden Evangelij Jesu Christi eines bessern vnd selig-

seligern vnterrichtet seind/ Zu dem auch das Concilium Francofordense im Jahr 794. von Carlo Magno wider die Anruffung der heiligen / vnd den andern Nicæischen Synod / gehalten / beyfall thut / vf welche zeit der Author, mit der zahl der 600. Jahr ohn zweiffel zu ruck deuten will ꝛc. Lassen wir billich solches vf seinem vnwerth beruhen / vnd Jhnen sein Eventeur damit bestehen : Wiewol zu hoffen / weil Jhme auß anzihung der 600. Jahr / bemelten Concilij Göttlicher Beschluß wol mag wissend gewesen sein / daß Er demselbigen mehr nachgangen / dann dem gedicht des fegfeurs vnd anruffung der Heiligen nachgehangen habe / aber derselbigen ohnzeit nach / reden vnd dissimuliren müssen.

E. F. Gn. aber hab Jch disses Büchlein vor andern / vornemlich darumb Vnterthenig dedicîren sollen / weil nit allein der Author ein Heß / vnd disses Chronicklein in Hessischer sprach beschrieben

ben / welche den Rhum hat daß Sie vor andern Teuschen dialectis / zierlich / außtrücklich vnd frölich außgesprochen / vnd derowegen von außländischen Nationen / als Polen / Preussen vnd dergleichen / in den Heßischen Academijs vnd Aulis vor andern besuchet vnd gelernet wirdt / Sondern auch die darein begriffene Sachen / E. F. Gn. Hochbelibte Vorfahren guten theils berühren / Vnd dañ disse Statt / dauon disser Notarius vornemlich tractiret / E. F. Gn. Iurisdiction theils vnterworffen / vnd also billich ist / daß solches vor andern E. F. Gn. dediciret / zugeschrieben vnd zu eigen vbergeben werde. Vnd bin der vnterthenigen hoffnung / es werden E. F. Gn. Ihr solches / wie wolmeinendt vnterthenig dediciret / also in besondern gnaden angenehm vnd wolgefällig / vnd Mein vnd der Meinigen vnverschulden zustandt mitleidenlich zu verbessern / gnedig angelegen vnd commendirt sein lassen / Dieselbige E. F. Gn. hiemit sampt dem gantzen Löblichen hauß Hessen vnd Alle hertzlibste an

vnd

vnd zugehörige / dem Getrewen Frommen Gott / zu aller Glückseligkeit / guter Leibsgesundheit / Fridlicher Regirung / vnd vertrauwlicher Correspondentz vnd einigkeit / vnterthänig emphelendt. Signatum Darmstatt / den Ersten tag Augusti, Anno 1617.

E. F. G.

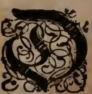
Vnterthäniger

Joh. Friderich Faust von Aschaffenburgk.

Sphalmata Typographica.

Fol. 10. lin. 26. wann man
Fol. 11. lin. 8. Creutz/ Kirtzen vnd
Item lin. 11. auf
Fol. 13. lin. 24. vor
Fol. 28. lin. 12. die Burck vf
Fol. 80. lin. 17. spore.
Fol. 84. lin. 25. Schwebische
Fol. 91. lin. ult diademen.

Limpurgische Chronick.



A man zahlet von Christi Geburt Tausendt dreyhundert dreissig Sechs jahr auff das Fest Simonis Iudæ, da was der grosse wind der grosen schaden thett. Der warff grosse heuser/gezimmer vnd thürn/ vnd grose beum in den wälden vmb.

1336.

Grosser wind.

Vf dieselbige zeit da speisete der Hochgeborne Fürst/Landgraf zu Hessen/das hauß Eberstein/das gelegen ist in Sachsen. Vnd hatte Er vnd seine Freund/Ritter vnd knechte mehr als 1600. gekrönter helm/vnd dreib von dem Feld Alberten Hertzogen zu Sachsen mit gantzer möge/vnd behielt da seinen willen. Vnd sturmeten vor einen Berg/vnd lagen neun tage in dem land zu Sachsen. Derselbe Landgraf Heinrich/ward genant mit dem zunahmen der Isern Henrich/vnd war der Frawen S. Elisabeth vränckel. Vnd war seine mutter eines Grafen tochter von Ravenspurg

Hessen betrigt Sachsen.

p. 19.

Adelheit.

auß Westphalen. Vnd er hatte eines Marggrafen tochter von Nassaw/ vnd hatte die einen Sohn der hieſe Landgraf Otto / gar ein edel Fürſt / als das hernach geſchrieben ſtehet / vnd hatte zwo töchter / deren eine kaufte ein Hertzog von Braunſchweig / die ander kaufte ein Konig von Crackauw. Vnd darnach hatte derſelbige Konig andere weiber lieber dann Sie / daß Sie ſich mit jme nit mögte vertragen / vnd kam wider heim zu jhrem vatter zu Caſſel / da verpliebe ſie etliche jahr biß daß Sie ſtarb. Derſelbig L. Heinrich beſſerte gar ſehr ſein land / mit land vnd mit leuten / vnd eroberte mit namen die Herſchafft von Dinwerde dazu Spangenberg gehöret / vnd andere Schloß vnd Wälde vnd Gerichte. Die Herſchaft iſt geacht beſſer dann 30.^m fl. Vnd hatte Er auch die Ritterſchaft lib / darumb dieneten Sie jm auch / wann Er jhrer dorfte / vnd ſchirmete Er damit ſein Land mit groſſer Weißheit. Auch kaufte Er da die Grafſchaft von Ziegenberg / mit aller jhrer zugehörung / gelegen auff der Wetta / vnd kauffte auch die Herſchaft von Rürmund bey Alsfelt gelegen.

Meiſſen abbi.

Er hatte auch einen Bruder der hieſe L. Ludwig / der krigte mit jm vmb das land zu Heſſen / vnd kaufte ein Weib / die was eines Grafen tochter von Sponheim / vnd der taſte vmb hulf / vnd binnen der zweiung ſtarb Er / vnd lieſſe zwen Söhne.

Margreth.

Söhne. Deren hieß einer Herman/ der ward feinch ein gewaltiger Landgraf zu Hessen/ vnd ward ein mehrgare seiner Ehe. Denn Er das vberkame/ als du auch findest hernach geschrieben. Der ander Bruder kam zu dem Bischoff Otto. von Magdeburgk seinem Vettern / der wolte jhn han gemacht zu einem Bischoff an seine statt. Da wardt demselbigen Landgrafen vergeben.

In derselbigen zeit regirte Keyser Ludwig / geboren von Obern Beyern / vnd war gar ein gewaltiger Keyser vnd König. K. Ludwig.

In derselbigen zeit war gar ein tugentlicher Edler Herr zu Limpurg / der war genant Gerlach. Wiewol doch vor manchen langen jaren gar viel Edler Herrn da gewest sind bisher / davon ich nit en weiß zu schreiben / dann daß Sie Edel vnd herrlich gewest sind. Vnd ein theil ist von Isenberg. Vnd schreib Ich die sonderlich / so dissen leuten so jtzund leben zu Limpurg vnd in den landen/ zu mal wol kundlich ist. Darumb soltu wissen / daß derselb Herr Gerlach was Sohne des Blinden Herrn zu Limpurg genant. Der vorgenante Blinde Herr/ hatte ein weib von Rabenspurg aus Westpfalen/ genant Fraw Ida/ deren Sohn war der vorgenante Herr Gerlach. Vnd waren die ehegenante Hochgeborne Fürsten vnd Landgrafen zu Hessen/ Heinrich vnd Ludwig/ Limpurger Herrn.

vnd Herr Gerlach zu Limpurgk zweyer recht ge-
süster kinder. Vnd nam der vorgenante Herr
Gerlach Herr zu Limpurgk / zu dem ersten mahl
ein Weib von Nassaw / die war genant Jung-
fraw Agneß. Vnd beriete Sie Gott einer
Tochter / die ward gegeben dem Edlen Grafen
Johann / Graf zu Catzenelnbogen. Vnd die
beriete Gott eines Sohns / der ward genant Die-
ther. Wie derselbige Diether regirend vnd le-
bend war / das finstu hernachmals geschrieben.
Darnach etliche zeit / da die vorgenante Fraw
Agnes gestorben was / kauffte Herr Gerlach / Herr
zu Limpurgk / ein ander Edel Weib / die was von
Werlheim auß Franckenland / vnd was genant
Fraw Kyne. Vnd wie selben die Söhn vnd
Töchter vf Erden liefe / das finstu hernach ge-
schrieben / so wann Ich dir schreibe von seine hine-
farth vnd sein Testament. Auch was Er der
klugste dichter von Teuschen vnd Latinischen / als
einer sein mocht / in allen Teuschen Landen.

Limpurg
n flore.

Jn disser zeit stund Limpurgk die Stadt vnd
die Burgk in grossen Ehren vnd seligkeit von leut
vnd Reichtumb. Dann alle gassen vnd alhen
waren voll leut vnd guts / vnd wurden geach-
tet / wenn sie zu felt zohen / mehr dann an
2000. burger vnd bereite leut mit Pantzer vnd
mit Harnisch / vnd was dazu gehört: vnd zu
Ostern / die Gottes leichnam empfingend / wur-
den

den geachtet mehr dann 8000. Menschen. Nun soltu wissen / weme also viel leut seind befohlen zu regiren geistlich oder weltlich / der darf wol guter sinn vnd redligkeit / als da spricht Aristot. 1. Politic: Habentes rationem, & intellectum utentes naturaliter, aliorum domini fiunt & rectores. Das soltu also verstahn:

Welcher man sucht redligkeit vnd es gebrauchen kan /
Der ist andere leut zu regiren sonder man ꝛc.

Der Stift des guten Herrn S. Gregorij daselbst stund in grossen ehren vnd herrligkeit / als das ein recht Einkommen hatte / von rechter Rent vnd Gülte bey 120. fl. gelts. Dann der vorgenante Stift auch regiret ward von Canonicken / die waren her auß guter Leut vnd Ritters kindern.

Anno 1342. die Bonifacij, da verbrandt die Statt bey nahe halb auß. Darnach vber ein Jahr / da ward der newe grab ausserhalb Limpurg am Castell von Meintzerpforten an biß an die Löne belaitet von dem Edlen Herrn Gerlach Herrn zu Limpurg vorgenant / gegraben vnd gemacht in ein Festung der vorgenanten Statt Limpurg.

Limpurg brent auß.

Bey derselbigen zeit da ward ein krieg mit der Statt zu Limpurgk vnd dem Edlen Grafen zu Dietz / vnd hatten doch kein fede mit im. Dann die Statt zu Limpurg einen gefangenen

Limpurg von Dietz betrigt.

hatte/ der war ein handwercksman / vnd fuhrten den zu Limpurg. Da folgte derselbige Grafe nach mit seinen freunden / vnd griffe die von Limpurg an / vnd sie wider an jhn. Da ward he wund / ritt heim vnd starb. Vnd hatte Er ein Weib von Nassaw / vnd liße drey Söhn. Der eine hieße Gerhard / der Ander war ein Teutscher Herr / der dritte hiße Johann. Vnd wie Sie regirt haben / das findstu hernach.

Limpurg verpfändet.

Anno 1344. Sontags nach Pfingsten / ward die herschafft / vnd Statt zu Limpurg halb versatzt / Balduino Ertzbischoff zu Trier vnd dem Stift daselbst / vmb ein Summen gelts / nach außweisung der Brif / die darüber gegeben sind.

In derselbigen zeit vnd jahr vf S. Jacobs tag des heiligen Apostelns / gelegen in der Erndt / da was große flut vnd wasser auff Erden / daß großer vnsaglicher jamer vnd schaden geschach von der flut / vnd hatte nit sehr geregnet oder wasser gefallen zu der zeit / also daß es von wunderlicher Gottes gewalt was / vnd kam / daß die wasser also groß waren. Auch mit Namen zu Limpurg / da ginge die Lohne biß vber die Schüpe / daß man mit nachen allenthalben darüber fuhr. Vnd ist diß die erste wasserflut / die den alten leuten eingedencklich ist.

Wassersnoth.

Anno

Anno 1347. Da wurden die von Coblentz jämerlich erschlagen vnd nidergeworffen bey Grensauw / vnd verblieben jhrer todt 172 man / vnd wurden jhrer dazu sieben gefangen. Das thete Reinhard Herr zu Westerburgk. Derselbige war gar ein Edler Ritter / von sinn / leib vnd gestalt / vnd ritt dem vorgenanten Keyser Ludwig nach / vnd machte dis lied,

Coblentzer geschlagē.

Ich dorfte den hals zu brechen /
Wer rechet mir den schaden dann?
So heit ich niemand der Mich reche /
Ich binn ein vngefreunder mann.
Vff Ihr gnad acht ich kleine sach /
Das lase Ich Sie verstahn ꝛc.

Westerburg macht ein lied.

Da der vorgenante Keyser Ludwig das lied hörte / straffte Er den Herrn von Westerburg / vnd sagte / Er solte es der Frauwen gebessert haben. Da name der von Westerburgk ein kurtze zeit / vnd sagte / Er wolte es der frauwen bessern / vnd sang dis lied:

In jammers nöten Ich gar verbrinn
Durch ein Weib so minnigliche ꝛc.

Da sprach Keyser Ludwig / Wasserburg hat es vns nun wol gebessert ꝛc.

In dissem jar regirt ein Papst zu (Auinion) Abigun, genant Clemens. 6. Vnd was sein werck / daß er gar milt vnd gebig was armen pfaffen vnd schulern in Rechtfertigungs sachen / vnd sprach: Tot moriuntur pro pecunia certantes, quot moriuntur habentes: Das laut also: Es sterbent also viel die nach Gut stehend / als die jenen thun die es han.

Graff Gunther võ Schwartzenburg vñ Kö: Carl von Beheim Anticesares.

In derselbigen zeit/vmb ein Jahr darnach/ wurden zwen Römische Konig gekoren vnd gewehlet von den Churfürsten. Eine part wolt haben des blinden Konigs Johannis Sohn vom Beheim/von dem vorgeschrieben steht. Die ander part wolt haben einen Grafen von Schwartzenburg aus Thüringer land/Der was genant Gunther. Vnd in der newen reise/ als man solte vor Franckfurt liegen/nach gewonheit des H. Reichs/da wurd Konig Gunthern vergeben/daß Er starb. Vnd das thete ein Artzt/der war genant Freydanck/Vnd dem solte darumb worden sein das Bißtumb zu Speier. Als aber Er dem Konig den tranck zu sehr gelobet/muste derselbige Freydanck andrincken den er dem Konig geben wolte/den Er vergift hatte/vnd starb Er mit dem Konig. Vnd hette der vorgenante Konig gefolgt der lehr/als der weise Cato seinen Sohn lehrete/

Consilium arcanum tacito committe sodali
Corporis auxilium medico committe fideli.

Konigs Johannis von Beheim Sohn Carolus IV. verplieb Romischer Konig/vnd ward Keiser mit rechter gewalt. Derselb Carolus war weiß vnd wolgelärt/also daß Er der Meister zu Prag disputation suchte vnd sich wol damit richtete. Derselbige Carolus hatte einen Meister/der Jhn zur schul furthe/ dem schlug Er ein Aug auß/vmb daß er Jn straffete.

straffete. Das besserte Er jm wol/ vnd macht jhn zu einem Ertzbischoff zu Prag/ darnach zu einem Cardinal. Derselbig Keiser regirte als ein Löw/ mehr dann 30. Jahr/ als hernach seine gesta in folgenden Jahren geschrieben stehen.

Nun soltu wissen / alles das nach datum 1347. biß man schreibt 1420/ das ist alles bey meinen tagen geschehen/ vnd han ich das mit der hülf Gottes gesehen vnd gehört von meinen Kindlichen tagen bisher/ vnd was ich jung vernommen han das notabile ist/ das han ich von der zeit/ daß ich 30. jahr alt was/ bis hernach alles geschrieben.

Anno 1349. Da kam ein grosses sterben in Teuschlandt. Das ist genant das Grosse sterben/ vnd das erste. Vnd starben an der Drüsen. Vnd wen das anging/ der starb an dem tritten tag. Vnd in der masen sturben die leut in den grosen stätten/ zu Coln/ zu Meintz ꝛc. vnd also meinstlich alle tage mehr dann 100. menschen/ oder in der mase in den kleinen stetten sturben teglich 20. 24. oder 30. also in der weisse. Das werete in jeglicher Stat vnd Land mehr dann ein viertel Jahrs. Vnd sturben zu Limpurg mehr dann 2400. menschen/ ausgenommen die kind.

Groß sterben.

Da das volck den grosen jammer sahe vom

sterben das auf Erdreich was / da fielen die leut gemeinlich in ein grosse reuwe jhrer sünden / vnd suchten Pœnitentien, vnd theten das mit eigenem willen / vnd nahmen den Bapst / vnd die H. Kirch / nit zu hülf vnd zu raht. Das grose thorheit was / vnd grosse vnuorsichtigkeit / vnd verseumnuß vnd verstopfung jhrer seelen. Vnd verhaften sich die mannen in den Stätten vnd im land / vnd gingen mit den Geyselen / hundert zwey oder drey hundert oder in der maaß. Vnd was Ihr leben also / daß etlich Parthey gingen 30. tag mit den Geyseln von einer statt zu der andern / vnd furten Creutz vnd Fahnen / also in den Kirchen / vnd mit Kertzen vnd mit der Process. Vnd wo Sie kamen vor ein Stätt / da gingen sie mit einer Procession zwey beyeinander biß in die Kirchen / vnd hatten hût auff / daran stund vornen ein rot Creutz / vnd jeglicher trug sein Geyssel vor jhm / vnd sungen jhr Laisen also:

Geyseler. Flagellant

Ist disse Bedefarth so here,
Christ fuhr selbst zu Jerusaleme /
Vnd fürt ein Creutz in seiner hand /
Nun helf vns der Heiland.

Der laise war da gemacht / vnd singet man den noch / wann Heilgen tregt. Vnd hatten Sie jhre Vorsinger zween oder drey / vnd sungen sie jhnen nach. Vnd wann sie in die Kirch kamen / theten sie die Thür zu / vnd theten all jhr kleider auß / biß auff jhr Niderkleider / vnd hatten

hatten von jhren enckeln biß auf jhr lenden kleider von leinentuch / vnd gingen vmb den kirchhof zwen vnd zwen beyeinander in einer Proceß, als man pflegt vmb die Kirchen zu gehen vnd zu singen. Vnd jhr jglicher schlug sich selber mit seiner geisel zu beyden seiten vber die achsel / daß jhnen das blut vber die enckel floß / vnd trugen Creutzkirtzen vnd Fahnen vor. Vnd jhr gesang was also / wann Sie vmbgingen:

Tretten herzu wer busen will /
So flihen wir die heise hell /
Lucifer ist ein böser Gesell /
Wen er hat /
Mit bech er jhn labt.

Des was noch mehr / vnd in der final des gesangs oder lids sungen Sie:

Jesus ward gelabet mit Gallen /
Des sollen wir an ein Creutz fallen.

So knieten sie alle nieder / vnd schlugen alle Creutzweiß mit aufgereckten armen vnd henden auf die Erden / vnd lagen alda. Vnd hatten vnder sich gemacht ein grose verderbliche Thorheit / vnd wehneten das wer gut: (Mit namen / Wann sie gefallen waren / wer da vnder jhnen was / der sein Ehe gebrochen hatte / der legt sich auf seine seiten / daß man solte sehen / daß er ein Ehebrecher were: vnd wer ein mord gethan hatte / er wer heimlich oder offenbahr / der wande sich vmb vnd wande sich auf den ruck: So dann der meineydig war / der reckete zwen finger neben den daumen auß in die höhe / daß man sahet

daß

daß er ein meineydiger schalck war / vnd also:) wiewol das Ritter vnd Knecht / Burger vnd Gebauren alle in einem einfeltigen sinn gingen mit der geisel / verloren sie allesammen jhren geistlichen sinn / vmb daß Sie ohn laub der H. Kirchen selbsten buß setzeten / vnd macheten sich selber zu schelcken vnd böswichten. Dann / wen man hatte gehalten in contract vnd kundschaft vor einen Erbarn man / der machte sich selber zu einem schalck / also daß er nimmer döchte auf Erdreich an Eren vnd an Seligkeit. Vnd ward deren mancher verderbt vnd gehangen in Westphalen vnd anderswo / vnd wurden verweisset von dem Raht / da Sie in gesessen hatten / nach dem als das vorging in Westpfalen vnd anderswo.

Auch wann die vorgenante geiselbrüder aus den Stetten gingen / vnd hetten jhre buß gethan / so gingen Sie auß mit Creutzfahnen vnd Kertzen mit jhren processen. Vnd leisen jhnen jhre Vorsenger jhre Laisen. Der gesang war also:

O Herr vatter Jesu Christ /
Wann du allein ein Herre bist /
Du hast vns die Sünd macht zu vergeben /
Nun gefrist vns hie vnser leben /
Daß wir beweinen deinen Tod /
Wir clagen dir Herr all vnser noth.

Das war noch mehr. Auch sungen Sie ein ander laiß / der was also:

Es

Es ging sich vnser Frauwe / Kyrieleison.
Des morgens im dem Tauwe / Halleluia.
Da begegnet jhr ein junge / Kyriel.
Sein bart was jm entsprungen / Hallel.
Gelobet seystu Maria.

Du solt wissen / daß disse vorgenante Leysen alle wurden gemacht vnd gedicht in der Geiselfarth / vnd ward der weisen keine mehr zuvor gehört worden. Auch hatten die Geyseler den sitten / daß Sie keinen weibern zusprachen in der Geyselfarth. Also gingen Sie vmb mit thorheit / vnd wusten nit das end / das davon kommen solt oder möcht. Alda spricht der weisse Meister also:

Quicquid ag is, prudenter agas & respice finem.

Fortan / wann die Geyseler also gefallen hatten / als vorgeschrieben steht / so lagen sie auff der Erden / also lang / daß man fünf pater noster mocht gesprochen han: Dann kommen zwen / die sie zu Meister haben gekoren / vnd geben jglichen einen streich mit der Geysel / vnd sprechen also: Standt auf / daß dir Gott alle deine Sünd vergebe. So stunden sie auf jhre knie. Die Meister vnd die Senger sungen vor:

Nun recket auf euwere hend /
Daß Gott das grosse sterben wend.
Nun reckend auf ewere arm /
Daß sich Gott vber vns erbarm.

Vnd da reckten sie alle jhr Arm auf / Creutzweiß / vnd jeder schlug sich an die brust drey schläge oder viere / vnd huben alle an zu singen.

Nun

Nun schlagt euch sehre /
Durch Christus Ehre /
Durch Gott so last die hoffart fahren /
So will sich Gott vber vns erbarmen.

So stunden sie auf / vnd gingen widerumb / vnd schlugen sich mit den Geyseln / daß man jamer an jhnen sahe.

Da das geschehen was / da gingen die Ehrbare leut dar / vnd luden die Geyseler heim / einer vier / sechs oder sieben / vnd theten jhnen gütlich vber nacht. Auff den Morgen / so gingen sie wider hinweg / in einer procession vnd Creutzen / in ein ander Statt oder Land.

Daß lase dir ein spiegel sein / vnd sage es deinen kindern / ob es noth geschehe auf Erden / vber disse hundert Jahr vnd eher / daß sie sich dauor hüten / daß sie solche ding nit angehen ohn Rahte der H. Kirchen / als Aristoteles der Heydnische Meister spricht / in dem Buch das da heiset Ethicorum : Facta præterita certa dant documenta futuris.

Wolfeil jahr. 1350

In dissen jaren was güte zeit von Früchten vnd wein. Da disse Geyseler gegangen hatten den Sommer / da ging annus jubilæus an zu Weihenachten / allernechst darnach. Das

Jubiljahr.

hiesen Sie Jubeljahr / vnd liefen die leut gen Rom / vnd die mit den Geiseln gangen hatten. Vnd die auch von Rom kamen / wurden eins theils böser als sie vor gewesen waren.

In

In demselbigen Jahr jubilæo, da das sterben auffhörete / da würden gemeinlich die Juden in Teuschen Läden erschlagen / vnd verbrant. Das theten die Fürsten / Herrn Grafen vnd Stette / ohn allein der Hertzog von Osterreich / der erhielte seine Juden. Vnd gab man den Juden schult / daß Sie den Christen vergeben hetten / vmb daß sie also sehr gestorben weren. Da ward jhr fluch war / den Sie selbst gethan auf den H. Charfreittag / wann man in der passion lieset / Sanguis ejus sit super nos & filios nostros.

Juden erschlagen.

Anno 1351. hatte die Statt zu Limpurgk ein verbündnuß vnd eintrechtigkeit gethan mit Graf Johañ von Nassauw vnd Herrn zu Hadmar. Vnd hatten die feind / mit namen die von Hatzfelt / den Grafen geschädigt / vnd waren die võ Limpurgk mit Jhm jagende / vnd wurden sich mit den feinden raufen bey Lauwenburgk / vnd der vorgenante Graf wurde gefangen / mit viel seinen dienern. Vnd deren von Limpurg blieben alda auch vier todt / die mechtigsten in der Statt vnd viel gefangen. Vnd geschach das auf den tag exaltat. S. Crucis.

Limpurg betriget die Hatzfelder.

In derselbigen zeit vnd manch Jahr zuuor / da waren die Wasen als hernach geschrieben stehet. Ein jglich gut man / Fürst / Graf / Herr /

Wasen.

Herr / Ritter vnd Knecht / die waren gewapnet mit platten / vnd auch die Burger mit jhren wapenröcken darüber / zu stürmen vnd zu streiten / mit schossen vnd lipeisen / das zu der platten hörte / mit jhren gekrönten helmen / darunder hatten sie kleine bundhauben. Vnd furthe man jhnen jhr schilt vnd jhre tarschen nach vnd glene. Vnd den gekrönten helm furth man jhnen nach vff einem globen. Vnd furthen Sie an jhren beinen streichhosen / vnd darüber grose weitte lersen. Auch furten sie beingewand / das war vornen von leder gemacht / also armbleder oder also von spreck gestipt vnd eisen bocklein vor den knien. Da wurden die reisige leut geacht an hundert / zwey hundert rc. gekrönter helm.

Kleidung. Die Kleidung von den Leuten in Teutschen landen was also gethan. Die alte leut mit namen / trugen lange vnd weite kleider / vnd hatten nit knauf / sondern an den Armen hatten sie vier oder fünf knäuf. Die ermel waren bescheidenlich weit. Dieselben röck waren vmb die brust oder gemützert vnd gestützert / vnd waren vornen aufgeschlitzt biß an den gürtel. Die junge menner trugen kurtze kleider / die waren abgeschnitten auf den Lenden / vnd gemützert vnd gefalten mit engen armen. Die kogeln waren groß. Darnach zu hand trugen sie Röck mit

mit vier vnd zwentzig oder dreissig geren/vnd lange hoicken/die waren geknauft vornen nieder biß auff die füß. Vnd trugen stumpe schuch. Etliche trugen Kugeln/die hatten vornen ein lappen vnd hinden ein lappen/die waren verschnitten vnd gezattelt. Das manches jahr geweret.

Herrn/Ritter vnd Knecht/warn sie hoffarten/so hatten sie lange lappen an jhren armen biß auf die erden/gefüdert mit cleinspalt oder mit bund/als den Herrn vnd Rittern zugehört/vnd die Knecht als jhnen zugehört.

Die Frauwen gingen gekleidet zu Hoff vnd Dentzen mit par kleidern/vnd den vnderreck mit engen armen. Das oberste kleid heisse ein Sorkett/vnd war bey den seiten neben vndenauf geschlissen/vnd gefüdert im winter mit bund/oder im sommer mit zendel/das da zimlich eim jglichen weib was. Auch trugen die Frauwen die Burgersen in den Steeten gar zirliche hoicken/die nente man Fyllen/vnd was das klein gespense von disselset/krauß vnd eng beysammen gefalten mit einem same bey nahe einer spannen breit/deren kostet einer Neun oder Zehen guiden.

In derselbigen zeit sung man ein neuw lied in Teutschen landen/das war gemein zu Lied.

pfeiffen vnd zu trommeten vnd zu allen Freuden:

Wisset/ wer den seinen je auserkieset/
Vnd ohn alle schuld sein treuwen freund verlieset/
Der wird viel gern sigeloß.
Getreuwen freund den soll niemand lasen/
Wenn man das vergelten nit en kan.

Das Lied gleichet man der schrift in moribus, als da spricht Aristoteles in Ethic. lib. 9. Amicus est consolativus amico, & visione & sermone.

Lied von der Schönē Agnes.

Auf disses sang man aber ein gut lied von Frauwen zuchten / vnd sonderlich auf ein Weib zu Straßburg / die hiese Agnes / vnd was aller Ehren werth / vnd trift auch alle gute Weiber an. Das Lied ging also:

Eines reinen guten Weibs angesicht
Vnd frölich zucht dabey/
Die seind warlich gut zu sehen.
Zu guten weiben han ich pflicht/
Wann Sie seind alles wandels frey / rc.

Falckenstein.

In derselbigen zeit ward Falckenstein in dem land zu Hessen / ein Burck / aufgeschlagen / ein meil wegs von Fritzlar. Das thaten die Ritterschaft / die hiesen die Hunde / gar nahe gelegen bey Niderstein.

Lied.

Darnach nit lang / sang man aber ein gut Lied / von weiß vnd von worten durch gantz Teutschland / also:

Ach reines weib von guter art
Gedenck an alle Stetigkeit/
Daß man auch nie von dir sait
Das reinen Weiben vbelsteit.

Daran soltu nu gedencken/
Vnd solt von mir nit wencken/
Diewell daß Ich das leben han.
Noch ist mir eine clage noth
Von der liebsten Frauwen mein/
Daß ihr zartes mündlein roth
Will mir vngenedig sein.
Sie will mich zu grund verderben/
Vntrost will sie an mich erben/
Dazu en weiß ich keinen Raht.

Anno 1350. In dieser zeit was ein Bischof zu Mentz/ der hieß Burseman mit dem zunamen/ vnd was von Virnberg geboren/ vnd hieß darumb Bursman/ daß Er gern dranck. Dieser ward feind des Hochgebornen Fürsten/ Landgraf Heinrichs zu Hessen. Der war ein Vrenckel Frauwen Elisabeth der Heiligen Frauwen/ als vorgeschrieben steht. Der krige hatte gewerct manche zeit vnd jahr/ also daß Sie manche Pontz/ gerennse vnd Scharmitziren hatten. Vnd des zog der vorgenant Landgraf Heinrich mit grosser gewalt vor ein burgk die hieß Halbersen/ die lag bey Geismar/ vnd lag lang dafür. Vnd gaben die darinnen waren/ die Burgk auff/ mit solchem vnterscheid also/ Keme der Bischof von Mentz vnd derselb Stift vmb ein Monat/ vnd besöneten Sie/ so solten Sie loß sein der einlasung. Vnd da der Monat vmb was/ vnd der Bischof nit kam/ da

Bischof zu Mentz Bursman genant.

p. 1. 5

Heluersen, belegert vnd zustört.

war der Landgraf mit grosem volck / mit dem Hertzog von Braunschweig / vnd mit dem Marggrafen von Meisen / vnd wolten gestritten haben / ob der Bischoff kommen were / vnd namen das Schloß ein / vnd zubrachen das biß auf den grundt.

Darnach in demselbigen / da kam der vorgenante Bischof mit groser gewalt gen Fritzlar / vnd zog dannen biß gen Gudesberg / vnd wolte das gantze land schedigen biß an Cassel. Da kamen die Landgrauischen dem Bischof entgegen zu Gudesberg / vnd stritten einen grosen streit. Da fing der Landgraf einen Herrn von Virnberg / einen Herrn von Duno / vnd andere viel Ritter vnd Knechte von dem Reine vnd anderm Land. Vnd viel Leut verpliebeu auf beyden seiten todt. Vnd der Landgraf behielt das Land mit grosen ehren.

Darnach da das Sterben / die Geiselfarth / Romerfarth / Judenschlacht / als vorgeschrieben stehet / ein end hatte / da hub die welt wider an zu leben vnd frölich zu sein / vnd machten die mann neuwe Kleidung. Die röck waren vnden ohne geren / vnd waren auch abgeschnitten vmb die lenden / vnd waren die röck einer spannen nahe vber die knie. Dar-

Neuwe Kleidung.

nach macheten sie die röck also kurtz / eine spann vnder den gürtel. Auch trugen Sie hoicken / die waren all vmb rund vnd gantz. Das hiese mann Glocken / die waren weit lang vnd auch kurtz. Da gingen lange schnebel an den schuhen. Die frauwen trugen weite hembde ausgeschnitten / also daß mann jhnen die brust bey nahe halb sahe.

In disser zeit vergingen die Platten in dissen Landen / vnd die reisigen leut / Herrn / Ritter / Knecht vnd Burger / die furten alle schupen pantzer vnd hauben. Da achtete man reisige leut also / an hundert oder zwey ꝛc. mann mit hauben. Die mainirung von den schaupen hatten bescheiden leng / vnd die arm waren eins theils einer spannen von der achsien oder zweyer spann / vnd eins theils hatte nit mehr dann da man die arm austoset / vnd hatte seidene quasten hinden nider hengen / Das was freudig. Die Vnterwammes hatten enge arm / vnd in dem gewerb waren sie benehet vnd behaft mit stücken von pantzer / das nante man Museisen.

In derselben zeit starb der vorgenante Bischoff Bursman von Mentz / vnd an seine statt kam Graf Gerlach von Nassauw. Der war ein enckel Konigs Adolfs von Nassauw /

Bischof Bursman stirbt.
Nassauw.

von dem vorgeschrieben stehet. Vnd da ward der Krig mit dem Landgrafen gesünet. Dann der Landtgraf Heinrich Bischoffen Gerlachen sehr hulfe vnd beystunde gegen Bischof Burßman vorgenant.

Brackenburg.

Anno 1351. Da ward Brackenburg aufgeschlagen/vff den Schederberg zwischen Gottingen vnd Gemünden.

Innocentius VI.

Anno 1352. Starb Bapst Clemens, vnd ward Innocentius VI. gekohren.

Balduinus Trevercen. obit.

Anno 1353. Da starb der Ehrwürdig Fürst Balduin, Ertzbischoff zu Trier/geboren von Lützelberg/Keyser Heinrichs Bruder. Der was ein klein man/vnd thet doch grose thaten oder werck. Vnd ward König Johans von Beheim/sein Brüder sohn/erschlagen in Franckreich in einem streit. Das thet ein König von Engelland. Derselbig König clagte Gott sehr Königs Johansen tod/vnd sprach: Nu müsse es Gott immer erbarmen/daß ich dich todt sehe/Ich hette dich alwegen gern lebendig gesehen. Der vorgenant Balduinus der schlug ein Burgk auf bey der Lohne nit fern von Limpurg/vnd nant die Balduinsstein. Das thete er vor langer zeit hievor in der neuwen leise/ehe dann Er ein Bischoff was worden. Darnach schlug Er auff/Baldenauw auff dem

Balduinstein.
Baldeneck.
Baldenauw.

dem Hundsruck / So dann Baldeneck vnd Baldenrüsse. Die nante Er allesampt nach seinem Namen. Auch gewañ Er Munkeller / ein siegenlich hauß / davor lag Er drey virtheil jahr / vnd auf den H. Christag sang Er selber Meß vor dem vorgenanten Schloß Munkeller in seinem gezelte. Auch so half Er gewinnen Hassloch / Altankerhausen / Schadeck vnd Vilmar. Da Vilmar erst gewonnen war / so galt Er die Statt vnd Herrschaft zu Limpurg / als vorgeschrieben steht. Auch so lag Er mit seiner gewalt vor Prag vnd dem gantzen Konigreich von Beheim / vnd half seinem vettern Konig Johannen. (Dann die Beheimen wolten jhn nit vor jhren Konig halten) Vnd behilt da seinen willen mit Ehren. Vnd Konig Johann obgenant / blieb ein Konig zu Beheim mit Ehren. Der hatte einen Sohn / der ward hernach ein gewaltiger Romischer Konig vnd Keiser / genant Carolus der vierdte. Der regirte als ein Low. Also mag ich denselben Balduin gleichen / als Konig David spricht in dem Psalter: Tibi derelictus est pauper, orphano tu eris adjutor: Das laut also:

Munkeller.
Haßloch.
Angerhausen.
Schadeck.
Vilmar.

Dir ist befohlen der arme mann /
Dem waisen solm zu hülff stahn.

Bemund Bischof zu Trier.

Nach Bischof Balduin kam Bischoff Bemund Ertzbischoff zu Trier / der was da geboren.

Herr Gerlach zu Limpurg.

Anno 1354. Da starb der Edle Herr Gerlach / der alt Herr zu Limpurg / der gar Tugentlich vnd Adelich gelebt / vnd sein leben zu einem seeligen end gebracht hatte. Dann Er nit hundert gulden genommen hette / daß Er einem Armen man in seiner kuchen ein habermel gessen hette / er solte jhn bezalt han / vnd gabe jhm der heilige Geist in seinen sinn / daß Er sein leben vnd end in gerechtigkeit ehrlich beschloß / vnd hatte erkohren vnd auserwelt die Tugend / die da heisset Gerechtigkeit / die vor allen Tugenden gehet: Als da spricht Aristoteles 5. Ethicor: Præclarissima omnium virtutum est justicia. Das lautet also viel.

Die grosest Tugend die je geward
Ist Gerechtigkeit sonder part.

Auch spricht de Legib. Institut. Tribuit unicuique quod suum est. Das bedeutet also:

Die Gerechtigkeit ist ein sonderlich Vaß
Vnd gibt jedem das sein sonder laß.

Frauw Kungúdt.

Hernach vber zehen Jahr starb Frauw Kungund / Frauw zu Limpurgk / vnd liese auf Erden drey Töchter vnd fünf Söhne. Der eltest hiese Juncker Gerlach. Der ander

der/ Herr Rudolf/ war ein Thumherr zu Cöln/ vnd zu Würtzburgk ein Archidiacon. Der dritte ein Thumherr zu Cöln vnd zu Trier. Der virte hiese Otto/ vnd war ein Teutscher Herr. Der fünfte hiese Herman/ vnd was ein waidlicher mann/ den man vnter allen Herren finden mögte. Der war bey dem Hertzogen von Beyern/ Pfaltzgrafen bey Rein/ Der hielt Jhn ehrlich biß in sein tod. Vnd wie es vmb die Brüder kommen/ das stehet hernach geschrieben. Die elteste tochter die hiesse Jungfrauw Jda/ die kaufte einen Grafen von Kirchberg. Die ander hiese Jungfrauw Kungund/ die starb ein Jungfrauw. Die dritte hiese Jungfrauw Else/ vnd was ein gut Jungfrauw zu kaufen/ vnd war bey der Landgräfin von Hessen/ die Jhr grose Ehr thete.

Ein jahr hernach oder in der masen/ da ward die Burg Hollenfels ein meil wegs von Limpurg an der Fossenhelten aufgeschlagen vnd gebauwet. Das thete ein Ritter von Langenauw/ genant Daniel. Dazu half ihm Graf Johann von Nassauw/ Herr zu Merenburg.

Hollenfels gebauwet.

Da man schreib 1354. da was ein groser streit in Franckreich/ der kam also. Der Konig in Engellandt zog mit groser gewalt

Engelandt betrigt Franckreich.

vber den Konig von Franckreich / vnd lage in dem Land vnd herschet / vnd gewann Ihme Land Leut vnd Schloß ab. Des bewarb sich Konig Johann zu Franckreich mit groser gewalt / also daß man sein volck achtet mehr dann an 12000 Ritter vnd Knecht. Vnd blieben todt bey 7000 man / vnd Konig Johann von Franckreich ward gefangen vnd verlohr das felt / vnd ward gefürth gen Engelland / vnd geschetzet vor ein gelt / vnd ward loß. Vnd was viel Ritterschaft von dem Rein vnd von der Lohne. Vnd sonderlich so war der Edel Graf Johann zu Nassauw / Herr zu Merenberg / auf des Koniges seiten von Franckreich / vnd ward mit grosen Ehren gefangen / vnd ward Juncker Craft sein Bruder erschlagen / vnd blieben bey Ihm todt Erbar Ritterschaft von der Lohne mit namen 16. Auch hatte der vorgenante Konig von Franckreich dreywerle mehr Ritter vñ Knecht / dann der König von Engelland / jedoch verlohr Er den streit / als die heilige Schrift spricht: Der Sieg ist von dem Himmel: Vnd Iudas Macchabæus: Non in multitudine gentis est victoria, sed de cœlo venit. Vnd darnach nit lang / so machte der vorgenante Konig von Franckreich / Graf Johannen von Nassauw / vnd seine freund / alle

Johan. Gall. rex capitr.

alle ledig vnd loß/ vnd gab Graf Johannen alle jahr sein lebtag tausend gulden gelts/vmb daß Er in dem streit vnd andern streitten zu Franckreich so herrlich vnd ritterlich gefochten hatte.

Auch hatte Graf Johann ein weib/ die war von Saarbrucken. Die hiese Johanna. Die lebete nach dem streit zu Franckreich bey nahe zwantzig Jahr/ vnd liese zwo töchter/ die waren klein. Vnd sein haußfrauw trug einen Sohn nach seinem tod/ genant Philippus. Die eine Tochter Johanna/ kauffte Landgraf Herman zu Hessen. Die starb nit lang hernach ohne leibserben. Die ander Tochter kauffte ein Herr von Hennenberg in Sachsenland. Mehr dann zwantzig jahr nach Graf Johansen tod/ kauffte der vorgenant Juncker Philips ein weib von Spangenberg/ vnd die Grafschaft von Saarbrucken erstarb auff Jhn gentzlichen/ vnd stehet hernach geschrieben wie Er regiret hat. Dann es hie kein statt hat.

In diesser zeit erschlug eines Herrn Sohn von Jcker/ das da stosset an das land von Hessen/ zu todt seinen vettern/ darumb daß Jhme die Herrschaft Jcker werden möchte. Vnd vmb den grosen mord vnd boßheit/ zogen die zween Fürsten/ Herr Gerlach Ertzbischoff

schoff zu Mentz / geboren von Nassauw / vnd Landgraf Heinrich zu Hessen / vnd Graff Otto von Waldecken / vor das Schloß Jcker / vnd vor andere sein Schloß land vnd leut / vnd gewonnen das Schloß / land vnd leut / vnd behilten das vnder sich / vnd behaltens zu ewigen tagen die Herrschaft von Jcker.

Jcker.

Anno 1355. ward Kirchberg in der Graffschaft Dietz / begriffen zu einer Statt. Das thete Graf Gerhard von Dietz vorgenant / vnd brache die Kirchen ab / vnd bauwete die Kirch vf die Statt / vnd ward da genant Kirchburg / vnd zuvor hiese es Kûpurg. Derselbige Graf Gerhard hatte einen krieg vnd Fehde mit Graf Johann von Nassauw / Herrn von Merenberg vorgenant / vnd muste der Graf von Dietz Im das Schloß gleich halb geben / vnd wurden damit gesûnet / vnd ist seinen Erben biß auf dissen heutigen tag. Der vorgenant Graf Gerhard / war gar ein schöner Ritter von aller seiner gewalt / vnd dazu so hatte Er ein schön Weib / als Sie in allen Teutschen landen was / Die was von Westerburg Herr Reinhards tochter / von dem hievor geschrieben stehet.

Kirchberg wird zur Statt.

Ein jahr oder zwey hernach / machte der vorgenante Graff von Dietz Gerhard / ein Statt

Statt auß Camberg in seinem land. Dann es vorhin ein dorf was.

Camberg wird ein Statt.

In disser zeit vnd etliche zeit hievor / was ein Hertzog zu Beyern / genant Ruprecht / Pfaltzgraf bey Rein / der aller höchst vnd hochwürdigst Fürst / der in Teutschen landen sein möchte. Vnder allen Fürsten / Grafen / Herrn / Rittern / fande man nit seines gleichen in Teutschen landen mit groser Herrschaft vnd mit herligkeit / es bereit mit hobern / mit tormen / oder mit dem zuge / zu schimpf oder zu ernst / vnd volfürete das biß an sein End / als du sein end also wol findest / auff die zeit als das geschach / als du hernach findest gegeschrieben. Vnd in aller seiner herrligkeit fand man drey tugend an Jhm / als / daß Er die Priesterschaft vnd die Kirchen vnd Clöster vnd Clausen beschirmete / vnd Wittwen vnd Waisen thet Er desselben gleichen / dazu hatte Er die Ritterschaft lieb / vnd schauwert daran keinen kosten. Vnd gleiche ich seine wolthat vnd herschaft / als Salomon vns beschreibet: Vbi multæ sunt divitiæ, multi sunt earum consumptores. Das bedeutet also: Wer viel Gut besitzet / der muß viel verzehrer han.

Ruprecht Pfaltzgrafen lob.

In derselbigen zeit vnd jahr da waren die grose

Graffschaften von der Lähn/ Rabenspurg/Arnspurg sterben auß.

grose Herschaften in dem land zu Westpfalen/ die kurtz nach dissem jahr verstorben seind ohn rechte leibserben. Die eine was die Grafschaft zu Lahne / die ist kommen an den Grafen von dem Bergk/ der darnach ein Hertzog worden ist. Die ander Grafschaft ist genant von Rabenspurg. Die dritte hiese die Grafschaft Arnspurg/ Die Sonte. Dieselbige letzte gab Er mit willen an den Stift zu Cöln/ vnd Er ligt in dem Stift zu Cöln begraben.

Lied.

In denselbigen zeiten sang man dis Lidgen:

> Ach Gott daß Ich Sie meiden muß
> Die Ich mich zu der Frauwen hatt erkohren/
> Das thut mir warlich allzumahl wehe/
> Mocht mir noch werden ein freundlicher gruß/
> Des Ich so lang hab entboren.

Erdbeben.

Anno 1356. da waren grose Erdbeben. Vnd der beben waren viel / vnd geschahen gar eintzeling / heut vnd morn / darnach vnd aber mehr / hie vnd da. Vnd wehret das lenger als ein virtheil Jahr. Vnd sonderlich auf S. Laux tag des heiligen Evangelisten / da was der Erdbeben also groß / daß Basel auf dem Rein die herrliche Statt wurd bewegt / daß sie bey nahe zumahl vmbfiel/vnd dazu manche Burgk vnd Türn in denselben landen/ die alle vmbfielen/ Auch verplieben zu Basel gar viel

Zu Basel.

viel leut todt / die vnder den heusern erschlagen vnd ertruckt wurden.

In disser zeit sang man das Tagelied von der Heiligen Passion / vnd war neu / vnd machte es ein Ritter: — Lied.

O starcker Gott / all vnser noth
Befehln wir Herr in dein gebott /
Laß vns den tag mit gnaden vberscheinen:
Die Nahmen drey / die stehend vns bey
In allen nöthen wo wir sein /
Die Nägel vnd das Sper vnd auch die Crone ꝛc.

In demselben Jahr erhub sich grosser jammer / vnd kame das zweit grose sterben / also daß die leut an den enden sturben in Teutschē landen mit grosen haufen an derselben feuchte / als sie sturben im ersten sterben / vnd wo es nit hinkam in dissem jahr / da kam es hin in dem andern jahr / vnd ging auch also. — Sterben. So galt das Korn vnd die Frucht sein gelt / daß es an manchem land gar hertiglich vnd gar kümmerlich stund / sonderlich in Hessen vnd Westphalen vnd darumb vnd anderswo. — Teurung. Item der Wein galt groß gelt: Mit namen galt ein quart weins von Elsassen vnd zu Limpurgk fünf Englisch: das ist war. — Wein. Vnd der landwein vnd vom Rein galt einen schilling pfennig.

In dissem jar ward Langenauw / gelegen zwischen Nassaw vnd Auwer / auff einem Bergk bey der Lohne gebrochen. — Langenauw. Das thete

Bischof

Bischof Bemund zu Trier. Vnd was erst newlich aufgeschlagen worden.

Weter. Demnach ein jar in dem Monat Februario (das ist genant die Sporkell) da geschahen gar grose greuliche donnerschläg vnd wunderlich grosse blicken / vnd das war vmb weinglocken zeit / vnd was wunderlich. Dann es was kalt / dazu im winter.

Wartpurger nidergeworfen. Anno 1357. wurden die von Wartpurg in Westphalen / in dem Stift von Maulbron / die zwo gute Stett / nidergeworfen. Das theten die von Hatzfelt / die Ritterschaft / vnd wurden gefangen bey hundert man / vnd bey virtzig getödtet. Die gefangene wurden loß vmb 4000 Marck silbers.

Lied. In demselben jahr sang vnd pfiffe man in allen dissen landen / dis Lied:

Mancher went / daß niemand besser sey dann he /
Dieweil das Im gelingen /
Dem will ich wünschen daß Im nimmer heil geschee
Vnd will das frölich singen.
Lieb / kehr dich an sein klaffen nicht /
Das bitt Ich durch die treuwe bloß /
Ist an im klein Ihr gut geloß
Gar wol Ihr stat das Angesicht.

Limpurger geschlagen. Ein Jahr darnach oder dabey / da wurden die von Limpurg vor Merenburgk nidergeworfen. Das thaten die von Merenburgk / vnd blieben drey Erbare mann todt / dern

hiese

hieſe einer Hartung/ vnd was ein Schultheiß vnd ein Schöpff zu Limpurg: vnd achtet man denſelben Hartung vor den allerbeſten Layen in allen diſſen landen. Auch wurden jhrer 10 oder zwölf gefangen.

Anno 1359. vmb S. Margrethen Meß/ da lag das Reich vor Vilmar/ vnd Ertzbiſchoff Bemund von Trier/ mit Herrn/ Rittern vnd Knechten/ mit denen von Limpurg vnd andern ſeinen Stetten/ vnd auch mehr Fürſten vnd Herrn/ vnd ward gewonnen. Vnd geburte ſich/ ehe daß es gewonnen wurd/ daß die von Franckfurt ſolten der Katzen eine nacht hüten. Da kamen die feind in der nacht heimlich/ vnd ſpickten die Katzen/ vnd ſtieſen ſie an vnd verbranten ſie. Vnd verplieben deren von Franckfurt fünftzig todt. Vnd kam jhnen das von jhrer rechten Füllerey. Dann in völlerey je nie kein guts geſchach/ als S. Bernhard ſchreibt in einer Epiſtel: Ebrietas non facit aliud, niſi quod cadit in lutum: Das ſpricht alſo aus:

Vilmar belegert.

Franckfurter vollerey.

Einem trunck'nen mann höret das zu/
In dem dreck liegen ſpat vnd fru.

In derſelbigen zeit ſang vnd pfieffe man dis lied:

Lied.

Gott geb jhm ein verdorben jar/
Der mich macht zu einer Nonnen/
Vnd mir den schwartzen mantel gab/
Den weissen Rock darunden.
Soll Ich ein Nonn gewerden
Dann wider meinen willen/
So will Ich auch eim Knaben jung
Seinen kummer stillen.
Vnd stilt he mir den meinen nit/
Daran mag he verliesen.

Würtzburg. Episcopus

In denselben zeiten war ein Herr zu Würtzburgk/ der war Keyser Carln/ Konig zu Beheim/ vngehorsam/ vnd zoge der Keyser vber Jhn mit grosser Pomp vnd gewalt/ vnd gewann Jhm viel leut vnd land ab. Vnd hette es jm zumahl abgewonnen. Aber der von Würtzburg fiele jm zu fuß/ vnd bat sein Gnad. Da thet Er es/ vnd bestilte doch der Keyser seinen willen mit grosen Ehren.

Anno 1360. ward Keyser Carln/ Konigen zu Beheim/ ein Sohn geboren/ dessen alle die Christenheit erfreuwet was/ vnd wuste man nit/ daß sein alter ein wunderliche endt vnd leben haben würde. Den Sohn thete Er führen von Prag gen Nürnberg/ vnd ward Er getauft vnd genant Wentzeslauw/ vnd war sein Mutter geboren von der Schwedenitz. Zu der kindstauf kamen mehr dann viertzig oder funftzig geborne Für-

Wentzeslaus.

sten

sten / dem Keyser zu freuden vnd zu dienst / jglicher das jm zugehört von seines Ampts wegen / vnd dazu Grafen / Herrn / Ritter vnd Knecht also viel / daß vnzelig was / vnd hilten den aller herrligsten grösesten köstlichsten Hoffe zu Nürnberg / der je gesehen solt werden / mit grosser köstlichkeit / zehrung / kleidung / vnd aller herrlichen manirung der Fürsten / Grafen / Herrn / Rittern vnd Frauwen / vnd mit ritterlichen Wapen / mit stechen / brechen vnd fechtirung / vnd von allem Spiel / das dazu gehöret. Vnd war geprüfet / daß vf der Stechbane hilten alweg mehr dann tausendt mann mit verbundenen vnd gekrönten helmen.

Reichstag zu Nürnberg.

In denselbigen Jahren verwandelten sich die Carmina vnd Gedichte in Teutschen landen. Dann man bishero lange lieder gesungen hatte / mit fünf oder mit sechs gesetzen. Da machten die Meister neuwe lieder / das hieset Widersang mit drey gesetzen. Auch hatte es sich also verwandelt mit dem Pfeiffenspiel / vnd hatten aufgestigen in der Musica, daß die nicht also gut war bishero / als nun angangen ist. Dann wer vor fünf oder sechs jaren ein guter Pfeiffer war im land / der dauchte jhn jtzund nit ein flihen.

Musica wird gebessert.

Da sang man dis Widersang:

Lied.

Hoffen helt mir das leben/
Trauren thet mir anders wehe ꝛc.

1361. Apt zu Fulda bekrigt.

In dissen zeiten zog Landgraf Otto/ Heinrichs Sohn von Hessen vorgenant / uber einen Abt von Fulda / mit zwelff hundert glenen/ und verzohe vierzehen tag in seinem land mit rechter gewalt.

In dissen vergangenen Jahren / war der Ehrwürdig Cuno von Falckenstein / ein Thumherr zu Mentz / Vormunder und beschirmer des Stifts zu Trier. Und in der neuwen leift so bauwete Herr Philips von Isenburg / Herr zu Grensauw / der wonete zu Vilmar / ein neuwe Burgk / und schlug die auf einen stein nit fern von Limpurg und von Vilmar / und ward genant Gretenstein / dann Sein liebge hiesse Gretha / und nant die Burgk nach ihrem namen / und wolt Er ihr ein gut testament alda besetzen. Und da die aufgeschlagen was / da speiset Er sie / und mahnete sie voll Ritter und Knecht / die waren fern auß des Hertzogen land von Beyern / Pfaltzgrafen bey Rein/und wolten wol genestet han. Da kame der vorgenante Cuno von Falckenstein von des vorgenanten Stifts wegen mit Ritter und Knechten / und zog mit der glocken auß mit der gantzen Statt von Limpurgk. Und die

Gretenstein.

hatten

hatten des tags bey achthundert man gewapnet. Wol. Da Sie darquamen vor das hauß/da lagten Sie sich nieder / assen vnd truncken eins / vnd stelten sich zu stürmen. Vnd der vorgenante Herr Cuno ging selber mit denen von Limpurg vnd andern seinen Freunden/als feindlich zu stürmen. Vnd die auf dem Hauß waren/ wurffen da feindlichen auß / daß man keinen gesehen konte. Vnd gewonnen das hauß vmb ein halben tag vnd je baß in dem ein / vnd das mit rechter gewalt vberhaubt. Vnd was auch denen von Limpurg zu mahl ernst/ sintenmahl daß es Jhnen so nahe beylage / vnd fingen auff dem hauß den hauptman/ Herrn Philipsen/ mit Sechs vnd dreissig Rittern vnd Knechten/vñ zubrachen das hauß in den grund. Vnd ward Herr Cuno von Falckenstein gar sehr geworfen / daß Jm sein Antlis mit schweiß vnd blut rann. Vnd ein Juncker von Runckel ward alda geworfen / daß Er nicht lang lebete/ der ward genant Heinrich. Das soltu wissen/ daß dem vorgenanten Herrn Philips geschahe als David schreibt im Psalter/ Incidit in foveam quam fecit. Das sprech also:

Graf Heinrich von Runckel.

Ein andern hat Er ein grub gemacht /
Vnd ist selber darein geiagt.

Den vorgenanten Herren Cunen vergleichen ich der Tugendt / die da heisset Stercke : als da schreibet Aristoteles lib. 3. Ethicor: Fortitudo est aggressus terribilium ubi mors videtur perimere. Das soltu also verstahn:

Der Tugend eine heist Sterck /
Die pfleget stercklich werck /
Daß Sie erlöß das gemeine Gut /
Darumb so stilt sie ihren mut.

Nun solt du wissen / der nach hundert jaren geboren soll wissen ein memorabile, das ist / ein gedechtnus / das vor dem haus geschach / vnd kam also. Da man solte zu Sturm gehen / da kompt rennen ein Amptman des Bischoffs von Trier / vnd sprach wider die Burgermeister vnd Burger zu Limpurg / daß Sie sich stelten / vnd gingen davor zu Sturm. Darauf antwortet jhm der Burgermeister mit namen Johann Bopt / vnd sprach also: Wir seind hier daß wir streitten wollen. Das dorfend jhr nit gedencken / daß man den graben mit denen von Limpurg allein füllen solle. Ritter vnd Knecht sollen bey vns nidertretten. Zu denen wollen wir vns mengen / vnd mit jhnen zu gleich zu sturm gehen / vnd wollen nit die letzten sein. Da der Amptman vnd andere Ritter vnd Knecht die Antwort

Limpurger klugheit,

wort höreten / da fielen Sie nieder mit denen von Limpurg / vnd gingen zu Sturm / vnd niemand gab dem andern im sturm nit zu fertel / vnd stürmeten als vorgeschrieben steht. puto Zerr.

Mehr soltu wissen die physionomy vnd gestalt Herrn Cunen vorgenant. Dann ich Ihn dick gesehen vnd geprüfet han / in seinem wesen vnd in mancher seiner manirung / daß Er was ein herrlich starck man / von Leib / von Person / vnd von allem gebeine / vnd hatte ein groß haubt mit einer strauben / ein weitte braune grelle / ein weit breit Antlitz mit bausenden backen / ein scharpf manlich gesicht / einen bescheidenen mund mit gleffe etlicher massen dick / die naß was breit mit gerunden naßlöchern / die naß was in mitten nidergedruckt mit einem grosen kine / vnd mit einer hohen stirn / vnd hatte auch eine grosse brust / vnd rötelfarb vnder seinen augen / vnd stund auff seinen beinen als ein Löw / vnd hatte gütliche geberden gegen seine freunden / vnd wann Er zornig war / so bauseten vnd floderten Ihm seine backen / vnd stunden Im herrlich vnd weißlich / vnd nicht vbel. Dann Aristoteles spricht lib. 4. Ethicor: Non irasci quos oportet, insipientiæ est. Das heisset also:

Herr Cuner von Falckenstein Physionomy.

Wer nit vmb noth zoren hat /
Das en ist nit eines weissen Rahts.

Ein

Ein Jahr darnach ward derselbig Cuno von Falckenstein Vormunder des Stifts zu Trier / vnd zog auß mit der Statt zu Limpurg / vnd gewann Aldendorf eines Ritters wonung gelegen bey Merenburg / vnd war ein wüstes hauß / vnd verbrande das vnd zuschleifte es zumahl.

Aldendorf zerstört.

In disser zeit sang man diß lied :

Lied.

Aber scheiden scheiden das thut warlich wehe
Von einer die Ich gern ansehe /
Vnd ist das nit vnmüglich.

Anno 1362. starb zu Auinion Bapst Innocentius. Der hatte regirt geistlich vnd heiligich bey zehen Jahr. An seine statt wardt gekoren zu Auinion Vrbanus V. Der war ein Münch gewesen Benedictiner Ordens zu Massilien / vnd was gar ein rechtfertiger mann / als du findest hernach geschrieben an seim End. Der was wohnhaft zu Auinion Sieben Jahr / vnd fuhr von dannen gen Rom / vnd bauwete vnd vermehrete Clöster vnd Capellen / wo Er die fand / da es noth was / vnd verplieb da ein Jahr. Wie er sein leben endet / das finstu hernach geschrieben.

Innocentius PP.

Vrbanus V.

Anno 1362. in dem Herbst nach Sanct Michaels tag / Da vberzoch Herr Gerlach Ertzbischoff zu Mentz / geborn von Nassauw / Graf

Mentz bekriegt Nassauw.

Graf Johannen von Nassauw / Herrn zu Dillenberg / mit vielen Rittern vnd Knechten / daß sie wurden geacht an fünfhundert man mit glenen / dazu mit dem Ryncknuw / vnd theten Jhn grossen schaden / vnd hetten noch mehr schaden gethan / hetten sie gut wetter gehabt. Dann Sie der Rein vnd gewässer dannen trieb.

Jn dissem Jahr vergingen die grosse weitte Ploderhosen vnd stifeln. Die hatten oben rot leder / vnd weren verhauwen / vnd die lange lederfen mit langen schnäbeln gingen an. Dieselben hatten krappen einen bey dem andern / von der grossen zehen biß obenauß / vnd hinden aufgenestelt halb biß auf den rücken. Da ginge auch an / daß sich die menner hinden / vornen vnd neben zunestelten / vnd gingend hart gespant. Vnd die junge menner trugen meistlich alle / geknaufte kugeln / als die frauwen. Vnd disse kugeln wereten mehr dann dreissig Jahr / da vergingen Sie.

Kleidung geendert.

Anno 1363. vf Montag zu Pfingsten da war Friderich von Hatzstein der Wolgeborne Knecht / der ein Hauptman was der Statt von Limpurg / erschlagen an der Löhne / vnder dem Stein / da man gehet von Greifsenpforten in die Hell. Das thaten die von

Friderich von Hatzstein Ritter.

Reiffenberg. Die waren feind der Statt von Limpurg zu der zeit vnd manche zeit. Vnd die Herren vnd die Statt von Limpurg verlohren Jhn zumahl niet. Dann Er jhnen nutzlich vnd dienstlich was. Auch war derselbig Friederich groß vnd starck / also daß Er ein Ohm weins aufhub / vnd tranck auß der ponten.

Cuno Ertzbischof zu Trier.

In derselbigen zeit da ward der vorgenante Herr Cuno von Falckenstein erwehlet zum Ertzbischoff zu Trier.

Heuschrecken.

In disser zeit vnd Jahr da sande Gott ein neuwe plage auf Erdreich / sonderlich in Teutschland. Das waren Heuwschrecken/die kamen vnd flohen also dick in der luft vñ in dem felt/ als hette ein groser Schnee gefallen. Die fielen in die frucht/vnd thaten grosen verderblichen schaden/vnd flohen dann wider auf. Die wereten von der Erndte biß daß Sie vergingen mit einem reiff vnd von kelt / bey nahe Sechs gantzer wochen. Auch waren die heuschrecken groß vnd fett/einer halben spannen lang/vnd also in der masse. Disse plag kam von groser hoffart. Vnd mag man disse plage gleichen / als David spricht in dem Psalter: Et dedit erucis fructus eorum & labores eorum locustis: Das bedeutet also:

Die

Die raupen sollend ihrer frucht geleben /
Arbeit der leut ist den Heuschrecken gegeben.

In demselbigen jahr galt ein quart weins zu Limpurg ein schilling pfennig / vnd ein heller / vnd folglich anderswo sein gelt. Das werete bey nahe ein Jahr.

In dissen zeitten pfeiffe vnd sang man dis lied vnd widersang : Lied.

Ich will in hoffnung leben fort /
Ob mir ichts heil möcht geschehen
Von der liebsten Frauwen mein.
Sprech Sie zu mir ein freundlich wort /
So müst trauwren von mir fliehen.
Ich hoffe Ihr gunst mich je mit heil
Bekehre. Ach Gott daß Ich sie solte sehen /
Ich wolte in hofnung leben.

Anno 1365. zu mittem Sommer vmb S. Johans Meß Baptistæ. Da war die grose Geselschaft gezogen vor Straßburgk bey Colmar / vnd in dem land all vmb im Elsaß / vnd thaten gar grosen schaden / vnd lagen ein gantzen Monat in dem land. Vnd die Ehrwürdige Fürsten / Herr Cuno von Falckenstein Ertzbischof zu Trier / vnd Herr Gerlach Ertzbischof zu Mentz / vnd dazu die Hochgeborne Fürsten von Beyerland / vnd sonderlich Herr Ruprecht Pfaltzgraf bey Rein / auf der Mosel / auf der Löhne / auf dem Mayn / vnd darumb / waren die aller meißliche Wygande / vnd zogen gen Elsassen mit grosser herr-

Wahlen fallen in Elsas.

herrligkeit der Wafen / alle wol erzeugt einer vor dem andern mit silbern vnd gülden geschmeid. Vnd die Gesellen flohen ausser dem Land nacht vnd tag wider in Welschland. Vnd geschahe den Teutschen nit also wehe vnd laid / daß die Gesellen jhnen entflohen waren. Die Gesellschaft ward gezehlet an zwantzig tausendt man / so / ein vnd ander ausgenommen. Die Francken vnd die Teutsche Herrn von dissem land / vnd die Stett vf dem Rein / in Elsas / aus Schwaben (Vnd die Statt von Limpurg hatte auch jhren Burgermeister alda mit vier vnd zwantzig Pferden) Vnd Sie hatten bey vier vnd zwantzig tausend reisiger leut / wol gewapnet. Da was schein vnd glantz von den wafen.

Limpurg zeugt wider die Wahlen.

Sterbend.

Anno 1365. da was das dritte grosse sterben / vnd was mäßlicher als die zwey ersten / also daß zehen oder 12. menschen des tags sturben in Stetten als Limpurg / vnd dergleichen. Vnd da starb Herr Gerlach Herr zu Limpurg / vnd war kaum allererst von der grossen reiß von Elsas kommen / da Er wolt han helfen bestreitten die grosse Gesellschaft auß Welschem Lande. Vnd starb die Edle sein Frau Elsge inner drey wochen auch /

Gerlach Herr zu Limpurg vnd sein Gemahl sterben.

auch / ohne leibserben. Derselb Herr Gerlach war eben braun von antlitz / groß / scharpf von reden / vnd hatte ein schwartzen Kroll vnd ein schwartzen bart / vnd war raisch vnd gedorstig ein ding zu thun. An seine statt kame der Edle Juncker Johann sein bruder / vnd der war ein Thumherr zu Cöln vnd zu Trier / vnd war gar ein weidlich man / vnd hatte ein wolgesetzten leib von kleiner grösse / mit einem schönen antlitz weiß vnd roth / mit einem gelben Kroll vnd bart / vnd was das haar also gelb als golt / vnd war gütlich zu sprechen / vnd von gütlicher antwort / Er was auch weiß zu schimpfe vnd zu ernst / vnd baitet er auch bey nahe zwantzig Jahr / ehe dann Er sein frauwe kaufte.

Physionomy des Herrn Johannis zu Limpurg.

Ein jahr darnach zu halbfasten solten die Meister des Wülnhandwercks zu Limpurg auf die Meß gen Franckfort fahren mit ihrem gewande / vnd wurden nidergeworffen zwischen dem Closter zu dem Throne vnd der Höhe / vnd wurden jhnen genommen mehr als dreyhundert duch / vnd waren etliche gefangen / vnd blieben etliche todt. Das thete Heinrich / Graf Otten sohn / von Nassauw Dillenberg. Der war ein Thomherr zu Cöln / vnd ward mit dem zunahmen genant Graf Schindleder. Auch so fuhren sie im gelait Graf

Limpurger nidergeworffen.

Graf Johans von Nassauw Herrn zu Merenberg.

In demselben jahr schlug der vorgenant Graf Johann ein Burgk auf / zu Kirchberg auf der Lahne / vnder Scharpsenburg. Dieselbig Burgk zubrach Landgraf Heinrich zu Hessen / vnd fing darauf mehr dann zwantzig wehrhaftig mann.

Lintz erobert.

In demselben jahr / vnd darnach ein wenig / ward Lintz auf dem Rein gewonnen / also daß es erstigen wurd vnd gar geplündert biß auf sein grund.

Lied.

Da sang man vnd pfeiff dis lied:

Schach / Tafelspiel
Ich numehr beginnen will:

Bapst vnd Keyser einig.

An. 1367. wurden die zwey Schwerter von der welt eindrechtig. Vnser geistlicher vatter der Babst Vrbanus V. vnd der Römische Keyser Carolus IV. Konig zu Boheim / zogen mit einander mehr dan mit Sibentzig tausend Rittern vnd Knechten mit groser gewalt vber den Herrn von Meyland.

Meyland betrigt.

Der hatte gethan wider die heilige Kirch: Vnd behilte der Bapst vnd der Keyser jhren gantzen willen. Mit dem zug vnd reise werete es bey nahe ein jahr / vnd waren geachtet an hundert tausendt reisiger Pferde.

Teurung.

In disser zeit war harte zeit vnd teuwre jahr / also daß ein Malter korns Limpurger

maaß

maaß galt fünf pfundt vnd zween Turnes/ vnd das malter habern galt drey pfund heller. Vnd hatten arme leut grosen gebrechen vnd mangel. Die quart weins galt zwentzig alt heller.

An. 1367. vf S. Petri abend Vincula, zu der Häbererndt / da erstach ein Freye von Dern / todt Juncker Johañ eins Grafen sohn von Dietz/vf der Burgk zu Derne / daß Er von stund an bleib. Vnd war ein jung mann vnder dreissig Jahren/ von guter leng / Hatte ein langelicht angesicht mit einer hohen nasen/ vnd ein schlecht haar mit einem hohen zopf/ als gewohnlich in der zeit was. Vnd derselb Johann / were ein Graf zu Dietz worden / hette Er gelebt. Vnd das ward in ein andere hand geschossen / als das hernach geschrieben steht. Derselbig Freye hiese Friederich / ein streng Ritter von fünfftzig Jahren / vnd was ein rechter Freye geboren von all sein vier Anchen / vnd ward gefangen zu Dern auf dem Hauß vnd gen Dietz gefürth. Vnd Graf Gerhard von Dietz / Juncker Johans Bruder / thete ein landgericht bescheiden zu Reckeforst. Vnd ward dem vorgenanten Freyen sein haupt abgeschlagen / vnd ward begraben von stund an zu Limpurg zu den Barfüsern. Also soltu sehen/ wen du schlegest: Als dann Salomon spricht; Fremés ira nulli parcit, Dz ist/

Dern er sticht einen von Dietz

Der grimme zorn gibt niemand frist/
Des du von Salomon bscheiden bist.

Nun soltu wissen die Physionomy vnd ware gestalt des Freyen. Der Freye war ein vierschützig man/ mit einer greisen Kroll/ ein breitlecht antlitz mit einer flachen nasen. Auch hatte der vorgenante Freye von Dern einen Bruder / der hiese Juncker Craft / der war ein Thomherr zu Cöln vnd zu S. Getreon/ Derselb ward erschossen in Westphalen.

Lied. Da sang vnd pfeiff man dis lied:

Nit laß ab also ein weil.
Ach Ich / Ich will dir immer in gantzer trewe leben/
Ich hoff Ich find dasselb an dir.

Sprendlingen. In derselben zeit war der streit zu Sprendlingen zwischen Lingen vnd Creutzenach. Da blieben todt mehr dann zweyhundert man.

Bolanden bekrigt Spönheim. Vnd den streit verlohr der Graf von Sponheim / der war genant Walrabe / der ward auch gefangen / vnd der Herr von Bolanden behilt das felt.

Wetter. In demselben jahr / da ward das grosse wetter von donner vnd blitzen / zwischen den zweyen vnser Frauwen tag / als man vor langer zeit je hatte gesehen / vnd das was eins nachts / vnd in der terminey zu Mentz vñ zu Franckfurt. Vnd vnser Frauwen Münster zu Mentz verbrand zu mahl / was daran was von holtzwerck mit einem gar hohen

Thurn.

Thurn. Das verging geschlingen / vnd war groser verderblicher schaden / vnd geschach auch mehr schaden in derselben terminey herumb in dem land.

Zu denselben zeiten kaufte der Ehrwürdig Herr Cuno von Falckenstein Ertzbischof zu Trier / vnd trang sich mit weißheit in die gantze Herrschaft zu Malsburg vmb Herr Görgen daselbst / vnd damit erehrte Er den Stift zu Trier. Vnd darnach nit lang / vber drey jahr oder vier / da machte Er ein Statt zu Nidernbrechen. Dann es zuvor ein dorf gewest / vnd gehort in die Grafschaft zu Molsburg. Derselbig Herr Cuno beholfe auch ein die incorporation derselben kirchen vnd Pastorei n zu Brechen. Dieselbst Pastory zu Brechen wirdt nun zu ewigen tagen einem Bischoff zu Trier in sein kuchen dienendt. Das löset sich wol an hundert malter Korngülden / darüber hat ein Vicarius dannoch genug zu bescheidenheit.

Malspurg komt an Trier.

Nota, quòd pater prædicti Georgij Dominus in Molspurg nomine Gyso, propriam filiam carnaliter cognovit, quę à patre postea duxit quoddam corpus heterogenium, id est, animal rationale mortale. Quam ob rem forsan maledictus Psalmistæ videtur, ipsum notans;

Incestus oder bluts schande.

ubi dicit: Fient dies ejus pauci, & Episcopatum ejus accipiet alter: & sic dominium Molsperg est translatum in Episcopatum Trevirensem.

Molspurg wapen. Die plasirung von dem Wapen von Molspurg ist also. Das feld was von gelb/ darin war ein Löw von Silber.

Westerburg fengt Nassauw. Anno 1367. da waren seind die Edlen Johann Graf zu Nassauw Dillenberg/ vnd Johann Herr zu Westerburgk/ vnd gedeiten sich/ daß sie ein gerenn vnd ein Ponyß hatten bey Gudendorn. Vnd Johann Herr zu Westerburgk behilt das felt/ vnd fing den Graffen von Nassauwe mehr dann mit dreißig Rittern vnd Knechten. Vnd blieben auf des von Naussauw seiten drey todt/ vnd einer auf des Westerburges seiten/ gute Handwercksleut. Derselbige Graff war loß mit den Rittern vnd Knechten vor Acht tausend gülden. Vnd hetten Ihme wol mehr gelt geben. Aber er genoß seiner freundt die sehr vor Ihn arbeiteten.

Pyritoneus. In disser zeit lebte Magister Iohannes Pyritoneus, der zu Pariß das Studium regiret hat mehr dann viertzig Jahr. Der ward geacht der best Logicus vnd Philosophus

sophus auf Erdreich in der gantzen Christenheit. Vnd man fande nit seines gleichen. Der machte Quæstiones Ethicorum die besten die je gemacht waren vor Jm. Dieselbige Quæstiones gab Er zu letzt vnd zu einem ewigen Testament allen Meistern vnd Studenten.

In derselbigen zeit gewann Herr Cuno von Falckenstein / Ertzbischoff zu Trier / Sonnenberg.

Sonnenberg erobert.

In dissen jahren entstund ein grosse zweyung in der Statt zu Wetzlar auf der Lahne / zwischē Raht vñ der Gemeine / also daß der alte Raht ward vertrieben der Statt / vnd die Gemein machte ein neuwen Raht / vnd regirten nach jhrem sinn in das Siebende jahr / vnd gaben niemand kein leibzucht so wieviel das jhnen gebürte / alle jahr bey fünftausend gülden gelts leibzucht vnd renten. Vnd da es kam an das Siebende jahr / da kamen die alten von dem Raht wider in die Statt mit einem Werwort / also / daß man damit solte vmbgehen / daß Sie gesünet würden. Des worden die vorgenante alten von dem Raht eintrechtig / mit Juncker Johañ dem Grafen von Solms. Vnd dem war gar leufig vmb die Neuwe welt / vnd war heimlich den Alten vnd auch den

Vfrube zu Wetzlar.

den neuwen. Denn Er kam wol mit fünfftzig
Ritter vnd Knechten in die Statt/ vnd liesse
die von dem neuwen Raht alle kommen in
ein hauß. Vnd Er nahm sich an/ Er wolte
mit in Raht gehen/ vmb nutz Erbare Sach
der Statt. Vnd fing den neuwen Raht ge-
meinlich / vnd bestalt da so viel seiner diener
bey/ daß Sie musten in dem hauß bleiben.
Vnd nam des Reichs Panir / vnd trat auf
den plan/ vnd der alte Raht bey Jhn. Da
kam die gemein wol mit fünfhundert man ge-
waypnet / vnd wolten dem neuwen Raht ge-
holffen han. Da Sie sahen / daß der neuwe
Raht vnd freunde nit bey jhnen waren / da
wurden Sie entschupfet. Vnd der vorge-
schriebene Graf Johann der beriete Sie mit
süsen worten / vnd sprach dazu / daß Sie die
wafen außthäten / vnd wurden eintrechtig mit
Jhme vnd dem Alten Raht / vnd legten den
neuwen Raht in den Thürn / vnd nahmen
Jhr gut/ vnd schlugen jhrer dreyen die köpf
ab/ vnd wurfen jhr ein theil ins wasser. Al-
so ging der vorgenante Graf von Sölms
vmb mit süsen vnd betrogen wörten / daß Er
die Statt zu Wetzlar in seinen sinn brachte/
daß Sie wol betrogen wurden/ als man den
kindern ein gleichnuß in der schul lieset :

Fistu-

Fistula dulce canit, volucrem dum decipit auceps, Das ist /

Des voglers pfeiff gar süse sang /
Da er thete den vogelfang.

Anno 1370. in der Fasten / Da lagen die von Erfurt / die von Mülhausen / vnd die von Northausen / vnd andere viel Herrn die zu Jhnen gelobet vnd geschworen hatten / vor Honstein. Die Burgk ligt in Sachsen vnder Hertzog Otten von Braunschweig. Vnd derselb Hertzog Otto der warf feur in das Heer / vnd das Heer brach auf vnd zog hinweg / vnd doch so konten Sie nit gar hinweg kommen / vnd beschneid Sie / vnd schlug Jhr gar viel todt / vnd finge deren von Erdfurt / Mülhausen vnd Northausen also viel / daß Sie gaben zu schatzung Sechs vnd dreißig Marckselle marck lötiges Silbers.

Honstein beleget.

Darnach zu hand gingen gemeinlich die Tappert an / die trugen man vnd frauwen. Auch trugen die man kurtze Houcken vnd weit vf beyden seiten gekneuft. Vnd das en werete nit lang in dissen landen.

Kleidung.

Anno 1370. starb Bapst Vrbanus V. zu Avinion. Der hatte regirt acht Jahr / der grosse ding gethan hat vmb der heiligen Kir-

Vrbanus P. P.

chen willen / als vorgeschrieben steht. Vnd der ward heilig vnd ist canonisirt. An seine statt ward gekoren Gregorius XI. Der fuhr von Avinion gen Rom / vnd blieb alda.

Dieb felt mit dem Burgermeister zu Limpurg zur Stattmaur herab.

Anno 1371. vierzehen tag vor Faßnacht / da geburt es sich / daß ein Burgermeister zu Limpurg / der war genant / Cuntz Rentz / der solte einen führen in den Kargenthurn gefangen von dieberey wegen. Da Sie kamen ein halben steinwurf von disser pforten auf der Maur / da sprang der gefangene mit dem Burgermeister von der Mauren / vnd dem sein hals ab also daß Er vmb acht tag starb / vnd der gefangene wurde zu stund an gehangen. Dann Er also sehr gefallen hatte von der Mauru / daß Er nit dauon kommen mochte.

Gülcher schlegt den von Braband.

Anno. 1371. Freytags nach vnser Frauwen tag als man die Würtz weihet / wurden Feind die zwen Hochgebornen Fürsten / der Hertzog von Braband / der war genant Wenceslaus / vnd war Keysers Caroli IV. Bruder / vnd des blinden Konigs Johannis in Beheim Sohn / vnd der Hertzog von Jülch / der war genant Wilhelm. Vnd auf den vorgenanten tag hatte der Hertzog von

von Braband mehr dann 2400 glenen Ritter vnd Knecht / gar gute leut / vnd suchte den Hertzogen von Jůlch daheim in seinem land zu schädigen zu herrschen vnd vber Jhn zu reitten. Da Sie kamen vber die Maaß / das wasser in Jůlcherland / da begegnet Jm der Hertzog von Jůlch mehr dann mit tausend glenen / Grafen / Herren / Rittern vnd Knechten / vnd waren vf der seitten viel Herrn vnsers Lands auf der Lohne / mit Namen Graff Johann zu Nassauw Herr zu Dillenberg / Graf Ruprecht von Nassauw / Graf Eberhard von Lůtzelberg / der Graf von Wiede / vnd Juncker Friederich Herr zu Runckel / vnd andere die Jch nit genennen kann / vnd huben den streit an gar feindlichen. Vnd in dem anheben / so kompt der Hertzog von Gellern mehr dann mit Sechshundert glenen Ritter vnd Knecht zu hůlf den Jůlchern / vnd stritten mit den Brabandern. Vnd behilten die Jůlchischen mit grossen Ehren vnd Wůrdigkeit den streit / vnd fingen den Hertzogen von Braband mehr dann mit tausend Rittern vnd Knechten / vnd blieben todt mehr dann Achthundert Ritter vnd Knecht. Vnd der Hertzog von Gellerland / den man nante die Blum von Gellern / der ward in dem streit erschossen /

Blum von Gellern erschossen.

auf der Jülcher seiten / vnd der Graf von S. Paul von Welschland / blieb auf der Braband er seiten mit viel seiner Landsleut aus Welschland / vnd Johann Ertzbischoff zu Mentz / der war ein Bruder des vorgenanten S. Paul / wiewol doch daß Er ein Wahl war. Also ward der meinste hauf leut von dem minsten nidergeworffen. Vnd das war von Gott / als da spricht Judas Maccabæus: Non in multitudine exercitus, sed de cœlo victoria belli est, Das ist:

Der Sieg kompt viel vom Himmel ho /
Vnd nit von viele der leut / das ist also.

Aufruhr zu Cöln.

In dissem Jahr erhub sich zu Cölln in der Statt ein grosse zweyung vnd speit zwischen dem Raht vnd den Meistern von dem Wölnhandwerck / vnd geschach das also. Zu Cöln kam ein man in gastweiß / der ward mit rechtem gericht alda bekümmert mit leib vnd gut / vnd ward verurtheilt / daß man den man solte das haupt abschlagen / vnd furthe man jhn auf das feit an das gericht. Dabey stunden gar viel die von dem Wülnhandwerck waren / die namen den man dannen / den das gericht verurtheilt hatte / vnd furten Jn mit gewalt in die Statt von Cöln / vnd meinten daß Sie jhn erlosen wolten. Zu stund kam der richter

vor

vor den Raht / vnd schreye / vnd clagte vber den gewalt / der da geschehen were. Vnd der vorgenante Raht vnd jhre Freund wapneten vnd bereiteten sich zum streitte / vnd kamen an die Weber / deren waren auch eine grosse Rott mehr dann Sechshundert wolbereit / mit aufgerecktem Panir / vnd traten zu Jhm ein feindlichen. Da behilt der Raht mit grossen Ehren den plan vnd das felt / vnd auf der Weber seiten blieben vf der Walstat Sieben oder Acht man todt / die andern flohen / da doch jhrer zwir mehr waren dann deren von dem Raht. Dazu fingen Sie jhrer drey vnd dreyßig in den nechsten vierzehen tagen / denen schlug man jhr haubt ab auf dem Heuwmarck / so heut vnd morgen / als sich das gebürte / vnd dazu so vertrieben Sie manchen reichen Erbarn man von dem vorgenanten Handwerck / vnd nahmen jhnen jhr gut / vnd thaten jhnen grossen verdrieß / vnd brachen ab ein groß gemein hauß / das gleichet sich einem grossen Pallast / darauf Sie zusammen gingen vmb jhres Handwercks noth / vnd hat der Raht darauß gemacht ein schone Fleischschirne / also daß die von dem vorgenanten Handwerck kein recht mehr dazu haben. Also hat der Raht zu Cöln seinen willen behalten.

Kleidung. In derselbigen zeit da gingen an die Westpfälische Lendener / die waren also / daß Ritter / Knecht und reisige leut / führeten Lendener / und gingen an der brust an hinden auf dem rück hart zugespant / und waren also fern als die schoppen lang war / hart gesteppt bey nahe eines fingers dick. Und kame das auß Westphalen land.

Niderlender kraubet. In derselbigen zeit / zu halbfasten / da solten die Niderlendische kaufleut mit jhrem gewand den Rein auffahren in die Meß gen Franckfurt. Da Sie kamen bey Andernach den Rein auf / ein meil wegs / da kam der Graf von Wieth / und Velten von Isenberg / und nahmen da den Kaufleuten mehr dann viertausend gülden werth gewand / und furthen das gen Isenburg. In der zeit erhub sich der Ehrwürdig Fürst / Herr Cuno von Falckenstein / Ertzbischof zu Trier / mit groser gnügen vñ gewalt / und hiesche die Nam wider / die in seinem geleit und gebiet geschehen war / und en mögt das nit sein. Des legte er sich in der vorgenanten Herrn land / und gewann jhnen ab das Angirs / und machte zu Engers ein Burgk / die ist geheissen biß an disen heutigen tage Cunostein nach seinem Namen / und gewann jhnen ab Henspach und die

Cuno Prin.

die dorf / vnd bracht sie in grosen verderblichen schaden / vnd dazu ward den Kaufleuten die Name vnd der gewand wider. Also behilt Herr Cuno Ertzbischoff mit gewalt seinen willen / vnd name ein Land vnd Leut / vnd das Jahre biß vber den Rein / biß auf dissen heutigen tag.

Sterner gesellschaft.

An. 1372. da entstunde ein grose Gesellschaft in Teutschen landen / sonderlich in dem land zu Hessen / die ward genant die Gesellschaft von dem Stern. Vnd furten die Ritter in der Geselschaft güldene vnd die Knechte silberne stern. Mit nahmen war da ein Hertzog von Braunschweig / des Göttingen vnd das land da ist / der war tochterSohn Landgraf Heinrichs von Hessen / der Graf von Zigenhan / Graf Johann von Nassauw Herr zu Dillenberg / der Graf von Catzenelnbogen / Herr Johañ von Büdingen vnd andere / die Herrn von Isenburg / der Herr von Hanauw / der Herr von Lisberg / der Herr von Helfenstein / vnd der Herr von Epstein / vnd dazu meistlich alle Ritter vnd Knechte in dem land zu Hessen / in der Wetterauw / in der Buchen / vnd auf dem Rein / in Sachssen / in Döringen / in Westpfalen / also daß man prüfet / daß dieselben Gesellen von dem Stern bey zwey tausend Ritter vnd Knecht

waren

waren / die da hatten bey 350 Schlösser.

Hessen bekriget Lißberg.

In denselben zeiten war der Hochgeborne Fürst Landgraf Heinrich von Hessen feind des vorgenanten Herrn von Lißberg / vnd schicket Er seines Bruders sohn Landgraff Herman dazu / daß Er sich legte / mehr dann mit tausend Rittern vnd Knechten vor den Hirtzberg / vnd schlug ein hauß da auf. Des kame die Geselschaft von dem Stern zuhauf mehr dann mit fünfzehen hundert Rittern vnd Knechten vor den Hirtzberg / vnd trieben den Landgrafen ab / vnd branten Im sein land ab biß an Fritzlar / vnd lagen da mehr dann acht tag inn / vnd schieden da von dannen. Des clagte sich der vorgenant Landgraf Heinrich / Landgraf Herman seines Bruders Sohn / gegen den Sterngesellen zu täglichem Krieg / vnd verhiese Sich Landgraf Heinrich / daß Er den Krieg nit sünen wolte bey tag vnd jahr / vnd hilt auch das herrlich / vnd hilte mehr dann Sechshundert glenen Ritter vnd Knechte mehr dann Jahr vnd tag zu täglichem Krieg / die Er köstlich versoldet.

Zu disser zeit da war der Edel Ruprecht Graf zu Nassauw / der ein Enckel war König Adolfs Grafen zu Nassauw / helfer des Hochgebornen Landgrafen Heinrichs von Hessen wider die Geselschaft von dem Stern / vnd

vnd nam darumb seinen sold. Vnd gebürte sich / daß der Sterner ein theil / vnd sonderlich die Grafen von Catzenelnbogen / Graf Wilhelm / Graf Eberhard / vnd Graf Diethern / öfeten eins nachts den thal zu Hadamar / vnd gewunnen den / vnd gingen in der nacht ohn sorg / vnd wolten es halten vnd jhren willen schaffen. Da ermanten die Gemeinde zu Hademar / vnd stalten sich feindlichen zu gewehr / mit gewerfen / mit geschoß / mit anderer groser arbeit / vnd drieben die auß herrlich / vnd behilten deren acht / vnd fingen die in derselbigen nacht / vnd deren sturben drey / ohn andern grosen schaden / den Sie empfingen von Sturm vnd von geschütz.

Hadamar befedet.

Anno 1373. Donnerstags vor Faßnacht da war ein groß Flut auf erdreich vnd grosse noth von Wassers wegen / also daß der Rein vnd die Lohn vber rechten Staden in die höhe gingen mehr dann Sechs vnd zwantzig füß hoch. Vnd kam die Flut von einem grossen schnee der gefallen was / Der schmoltz vnd verging gar balt / vnd war der grössest schnee der je gefallen war in hundert Jahren. Vnd die Flut weret mehr dann fünf tag vnd nacht vff vnd ab / vnd war groß betrübnus von den Leuten. Vnd das geuögels in den

Wassers noth.

heusern /

heusern / als haan vnd hüner / sangen auch be- trüblichen. Vnd die Lahne vor Limpurg warf ihnen die gärten all vmb vnd vmb / vnd man- che Ramen mit gewand / vnd furten die O- bermülen zu stücken enweg / auch furten Sie hinweg die Walckmuln / vnd die Lohemühln / vnd die Brück zu Dietz die war höltzern / das fuhr alles hinweg. Auch so war ein flut zu- uor gewest / auff den zwölften tag nach Weihenachten / die nechst war / vnd die flut war disser nit gleich / dann diesse gröser war.

Dentzer: An. 1347. zu mittem Sommer da erhub sich ein wunderlich ding auf Erdreich / vnd sonderlich in Teutschen landen / auf dem Rein vnd auf der Mosel / also daß leut anhuben zu dantzen vnd zu rasen / vnd stunden je zwey gen ein / vnd dantzeten auf einer stett ein halben tag / vnd in dem Dantz da fielen Sie etwan dick nider / vnd liesen sich mit füssen tretten auf ihren leib. Davon namen sie sich an / daß sie genesen weren / vnd liefen von einer Statt zu der andern / vnd von einer Kirchen zu der andern / vnd huben gelt auf von den leuten / wo es ihnen mocht gewerden. Vnd wurd des dings also viel / daß man zu Cöln in der Statt mehr dann fünffhundert Dentzer fand. Vnd fand man / daß es ein Ketzerey

was

was / vnd geschach vmb gelts willen / daß ihr ein theil Frauw vnd Man in vnkeusch-heit mochten kommen vnd die volnbringen. Vnd fand man da zu Cöln mehr dann hundert Frauwen vnd Dienstmägd die nit ehrliche menner hatten. Die wurden alle in der Dentzerey kindertragend / vnd wann daß Sie Dantzeten / so bunden vnd knebelten sie sich hart vmb den leib / daß Sie desto geringer weren. Hierauf sprachen ein theils Meister / sonderlich der Guten Artzt / daß ein theil wurden dantzend / die von heisser Natur weren / vnd von andern gebrechlichen natürlichen sachen. Dann deren was wenig / denen das geschach. Die Meister von der heiligen Schrift die beschworen der Dentzer eins theils / die meinten daß Sie besessen weren von dem bösen Geist. Also nam es ein betrogen end / vnd werete wol Sechzehen wochen in dissen Landen oder in der maaß. Auch nahmen die vorgenante Dentzer Man vnd Frauwen sich an / daß Sie kein rot sehen möchten. Vnd war ein eitel teuscherey vnd ist verbotschafft gewest an Xystum nach meinem beduncken.

Vmb disse zeit pfeiff vnd sang man dis Lied. lied:

Geburt

Geburt rein vnd seuberlich
Weiß Ich ein Weib gar minniglich/
Die ist mit zuchten wol bewart/
Ach daß es wüst die rein vnd zart.

Friederich von Sarwerden Bischof zu Cöln.

In disem Jahr ward Herr Friederich von Saarwerden/Thomherr zu Cöln/Ertzbischof/ Der regirt den Stift gar herrlichen/ vnd hatte gar sehr gebeisses/ ehe dann Er mit Jhnen durch mocht kommen/ Auch war Er groß vnd wol personirt zu einem Fürsten/vnd hilt herrlich hauß vnd hof mit Fürstlichem stat. Bey demselbigen Bischof in seinem vierdten jahr des Bistums geschach disse geschicht auf dem heiligen Christag vf dem Saal zu Gudensberg in seiner gegenwertigkeit/Also daß der Burggraf zu Ryneck/ein Freye/erstach einen Erbarn strengen Ritter/ der was genant Herr Rulman von Süntzing/vnd ward der Burggraf gefangen vnd fort von Im gericht/vnd Jm sein haupt abgeschlagen.

Ryneck ersticht einen Süntzinger.

Zu derselbigen zeit war der Ehrwürdig Herr Cuno von Falckenstein Ertzbischoff zu Trier/ein Vormunder des Stifts zu Mentz vnd zu Cöln/ biß als lang Sie kamen zu rechtem gesatz wider.

Lied.

Da sang man vnd pfeiff:

Wie

Wie mocht mir immer baß gesein?
Ju ruh ergrünt mir das hertze mein /
Als auf einer Auwen.
Daran gedencke
Mein lieb / vnd nit wencke.

Eodem Anno. da was ein Graf zu Solms / der hieß Johann. Vnd geburte sich daß Er wol mit hundert Pferden kame vor Friedberg / vnd trieb das Vieh zu hauf / vnd wurden die von Fridberg jagen biß an Butzpach vor das Schloß. Vnd waren den Feinden zu starck. Vnd in dem gerenn so ritt aus Butzbach ein Edelknecht / der war selb dritt / vnd waren bloß / vnd wolten besehen / wie es auf dem felt fuhre. Da geschach ein geschicht / daß die von Fridberg erschlugen den Edlen knecht / vnd war ein groß rufen vnd geschrey zu Butzpach vnd zu Feld mit dem Grafen vorgenant von Solms / vnd stritten mit denen von Fridberg / vnd erschlugen jhrer wol acht / vnd fingen jhrer mehr dann zwey hundert. Vnd die gaben zu guter Freundschaft mehr dann Sechstausend gülden / vnd des genossen Sie des Keysers / der da Carln Konig zu Beheim was.

Friedberger besiegt.

In disser zeit / als die von Fridberg gefangen lagen / da erhub Sich Juncker Diether / Herr zu Runckel / mit vnsern Landsleuten vf der Lohne / von Nassauw / von Isenburg / von

Grünau / von Westerburg / von Schonberg / von Molsperg vnd von andern Schlössern vmb Limpurg / vnd hatten wol hundert glenen gut reisiges völcks Ritter vnd Knecht / vnd namen auff die von Fridberg / vnd suchten Sie zu schedigen / vnd ward diesse reise gemeldet / daß die von Fridberg kemen in die name / vnd folgeten denen nach / vnd warffen die nieder / vnd fingen der landsleut mehr dann Siebentzig man / vnd blieben etliche todt. Vnd ward der vorgenant Juncker Diether selb dritt / Haubtleut / gefangen / vnd gaben zu Schatzung vberall bey Zehen tausend gülden : Vnd was auch ein genedige Schatzung.

Limpurger befede die Elckershausser.

In demselben Jahr zu S. Michels tag vnd S. Lubentius, verbranten die von Limpurgk den zu Elckershaussen. Da verbrann ein knecht in dem feur / der lief von Dern vnd hat Sie gewarnet / vnd erschlug ein man / vnd ein frauwenbild ward erschossen / vnd fing dazu vier man / vnd thaten das auff zwen / die waren ihre Feind / die ritten da auß vnd ein / deren zweyer hieß einer Krohe / vnd der ander hiß Buse / vnd dieselben wurden auch in dem jahr erhangen von andern ihren Feinden. Vnd das thaten die von Elckershaussen.

Reiffenberg bekriget Falckenstein.

In demselben jahr waren die von Reiffenberg feind Juncker Philipsen / Herrn zu Falcken-

ckenstein / vnd der wardt genant der Stummi von Falckenstein / nit daß Er ein stum̃ were von rede / dann Er war ein stum̃ von wercken. Vnd dieselben von Reiffenberg erstigen vnd gewonnen Konigstein jenseit der höhe / vnd fingen Jhn mit vier seinen Kindern / vnd fürten Sie auf Jhr eigen Schloß Reiffenberg. Da starb derselbig Juncker bey den nechsten acht tagen. Dann Er gar sehr gefallen hatte zu Konigstein / vnd were gern geflohen / da das erstigen ward. Vnd die Kinder gaben denen von Reiffenberg / daß Sie ledig wurden / vnd Jhnen jhr hauß Konigstein wider wurd / zehen tausend gülden. Derselben kinder ward eins ein Bischof zu Trier / als man das hernach geschrieben sind / Der was genant Werner.

Adolf von Nassauw Bischof zu Mentz.

Da man schreib 1374. da ward Adolf / Graf Adolfs Sohn von Nassauw / Bischof zu Speier / ein erwehlter Bischoff zu Mentz von dem Capittel / vnd nam Er alle Schloß in dem Bistumb zu Mentz / vnd was dern gewaltig. Vnd des so gab der Bapst Gregorius IX. das Bistumb zu Mentz / Herrn Ludwigen / eines Marggrafen Sohn von Meissen / Bischof zu Babenberg. Vnd die zwen Bischoffe legten sich gegen einander zu kriegen mit dem Schwert. Vnd der von

Nassauw wolte nit entrinnen dem Marggra-
fen von Meissen/vnd zog an Sich Hertzog
Otten von Braunschweig / den Grafen von
Waldeck / ein Grafen von Schwartzenberg /
Grafen Johañ von Nassauw Herrn zu Dil-
lenberg / ein Grafen zu Zigenhan / ein Gra-
fen von Epstein / ein Grafen von Catzenelnbo-
gen / die mit jhrem selbst leib / vnd dazu man-
chem andern Grafen vnd Herrn / miteinander
zohen zu der Statt von Erdfurt. Vnd hat-
ten mehr dann Sechzehenhundert Ritter vnd
Knecht ohne dern von Erdfurt grosse möge/
vnd lagen alda / vnd vnterstunden den Marg-
grafen von Meissen zu herschen vnd sein land
angewinnen. Vnd des besonnen Sich die
Marggrafen von Meissen / mit jhren Freun-
den / vnd kamen vor Erdfurt mit Sechstau-
send Ritter vnd Knechten ausserlesen volck ohn
all andere Burger / die Sie da hatten / vñ legtẽ
Sich vmb Erdfurt / vnd fügten jhnen grossen
schaden. Vnd zuhieben jhnen jhre Bangarten
vnd herrschaften Sie sehr. Vnd da die vierze-
hen tag gelegen vor Erdfurt / da kam der Ro-
mische Keyser Carolus IV. Konig zu Be-
heim / vnd sein Sohn VVenceslaus, mit gro-
sem volck Rittern vnd Knechten / vnd legte sich
auch vor Erdfurt mit den Marggrafen von
Meissen / vnd lagen alda acht gantzer wochen
mit-

miteinander mit grosen Ehren vnd gewalt / vnd hetten gern gestritten mit den Herrn vnd mit der Statt von Erdfurt / vnd möchte das nit gesein. Vnd was von Herrn / Rittern vnd Knechten zu Erdfurt war / das ritt bey zweyen tagen meistlich alle aus vñ des nachts / vnd liesen den Keyser mit den Marggrafen da liegen. So / doch behilt Bischof Adolf vorgenant / das Bistumb zu Mentz gentzlichen mit allen Schlössern Landen vnd Leuten mit rechter gewalt / wider den Bapst / den Keyser / die Marggrafen von Meissen / vnd liese die all jhr bestes suchen / vnd regirte den Stift zu Mentz herrlichen / als ein küner gedürstiger Fürst führen solte / als der Meister spricht in der schulen: Audaces fortuna juvat non omnibus horis. Das sprecht also:

Das Glück hülfet den künen leuten
Nit zu aller zeit / das laß dir gedenken.

An. 1374. auf den Montag nach vnsers Herrn Leichnamstag / das war der fünfte tag in dem May / da besasse Herr Cuno von Falckenstein Ertzbischof zu Trier / vnd Johann Herr zu Limpurg / das Gericht auf dem berg mit jhr selbst leiben. Vnd das Gericht solte sein gegangen vber einen Schöffen / der was genant Johann von Nüheim.

Limpurger Schöffen weisen jhren Herren jhr recht ⁊c.

Vnd hatten die vorgenante Herrn bey Im am Gericht Herrn Friederich von Sarwerde Ertzbischoffen zu Cöln/ Johann Graf zu Seyn/ Reinharden Herrn zu Westerburg/ vnd Diederich Herrn zu Runckel/ vnd andere viel Ritter vnd Knechte. Vnd das Gericht ging in der Form vnd weiß an/ als das hernach geschrieben stehet.

Da stund ein Ritter mit namen Herr Diederich Waltpode/ vnd fragte von der Herrn wegen/ die Schöffen zu Limpurg/ daß Sie auf den Eyd sagten vnd offenbarten/ wofür Sie die Herrn hielten/ was ihre Herrschaft vnd ihre Freyheit vnd ihr recht were zu Limpurg. Da gingen die Schöffen auß vnd namen einen Raht/ vnd kamen wider/ vnd versprecheten Sich. Das wort sprach Johann Bope/ Schöff zu Limpurg/ gar herrlichen/ vnd stund festiglichen in der Schöffen wort von anbegin des Gerichts biß zu letzt aussen/ vnd sprach also: Wir bekennen/ daß vnser Herr zu Trier ist vnser gekaüfter Herr/ nach laut vnd ausweisung solcher Brief/ die darüber geben vnd versigelt seind. Behaltnus vnd verbringung auch solcher Brief vnd Reuers brief/ die auch die Burgk vnd die Statt von Limpurg von dem Stift vnd vnsern Herrn von Trier vnd

seinen

seinen Vorfahren widerumb vnd dagegen führen/ sprach Er / Wir bekennen vnd halten vnsern Junckern von Limpurg / vor vnsern rechten gebornen Herrn / der von der Herrschaft von seinen lieben Eltern seligen geboren ist/ wie daß die Herrschaft vnd Herligkeit an Jhn erstorben vnd kommen ist von seinem Vatter / vnd Herrn Gerlachen seinem Bruder vnserm Herrn seligen.

Zu dem andern mahl stund der vorgenante Ritter / vnd fraget die Schöffen von der Herrn wegen/ vnd ermahnet Sie gar ernstlichen vnd vf den Eyd / daß Sie erzehleten vnd sagten von puncten zu puncten / vnd von stück zu stück / so was der Herrschaft / Jhr herrligkeit/ Freyheit vnd Recht wer / vnd was man jhnen hie zu Limpurg an der Herrschaft bekennete / doch aber an jhrer Herrschaft vnd Freyheit vnverlustigt. Da gingen die Schöffen aber aussen / vnd beredeten sich / vnd kamen wider. Vnd sprache der vorgenante Johann Bope : Wir wissen vor ein recht / daß das Gericht zu Limpurg vnser Herr ist vber hals vnd haubt / doch daß die Herrn an keinen Burger von Limpurg nit greiffen noch tasten sollen in einige weiß / die Schöffen haben dann zuforderst darüber geweiset. Forther mehr wissen wir vnserm

Herrn die hochste Bede / das seind zehen Marck Limpurger wehrung / vnd der gemeinen Statt ein Mentzer fuder weins / vnd einem jglichen Schöffen vier pfennig mehr dann einem mercker. Anderwerb weisen wir den Herren die minste Bede / das seind dreissig schilling pfennig / vnd jglichem Schöffen zehen pfennig / vnd daß man keinen Burger zu Limpurg pfenden soll / noch angreiffen vmb einige bede / man habe Jn dann zu zweyen vierzehen tagen vf die bede gedinget / vnd auf die kleine bede / zu dreyen vierzehen tagen. Auch soll man keinen Burger zu Limpurg antasten oder angreiffen mit dem Gericht der jemands geschlagen oder gestochē hette / dieweil der den athem in seinem leib hat / der da geschlagen were. Vnd seind disse sachen alwegen wolherbracht / vnd allzeit herlich vnd festiglich gehalten.

Anderwerb fragte der vorgenant Ritter von der Herren wegen / Ob einer gewalt zu Limpurg thete / ob einig man dann dem Herrn den mögte angreiffen vnd halten biß auff die Schöffen / auff daß Er nicht vorflüchtig würde? Da gingen die Schöffen aussen / kamen wider / vnd antwort der vorgenant Johann Bope / vor Sich vnd die Schöffen / vnd sprach : Wir wissen vor

ein

ein recht / So schier ein einigem man ein gewalt wird geklaget / so sol Er ein Gericht bescheiden von der Herren wegen / vnd sol die Schöffen auch verhauffen vmb die clag auf jhm / so / wie die gehandelt vnd gethan ist. Darnach dann daß die clage vf den gebracht ist / darauf sollent sich die Schöffen berathen vnd entsinnen / vnd sollen darauf sagen vnd vor ein recht weisen das Sie bedüncket das recht sey. Vnd das jhn werde geweiset von erst von den Schöffen / so sollen die Herren / noch jhre Ampleut / an keinen Burger greiffen zu Limpurg / noch tasten in keine weiß.

Anderwerb fragte der Ritter vorgenant von der Herren wegen / Ob man einen bedächte / daß er ein gewalt gethan hette vnd begangen / was der den Herrn schuldig were?

Darumb so gingen die Schöffen aber auß / beredeten Sich / vnd kamen wider. Vnd gab der vorgenante Johann Boye von der Schöffen wegen zur Antwort / vnd sprach: Lieber Herr / Wir die Schöffen von Limpurg / Wir weissen noch sprechen kein Vrtheil vf gedencken / vnd sagte Jm nichts mehr. Lieben Freund / da disse frage vnd Antwort als vorgeschrieben stehet / vnd noch viel mehr redt / die nit alle hier

geschrieben stehen / geschehen waren mit herrligkeit / vnd mit weißheit verantwortet worden / da stunden die vorgenante zwen Fürsten auf / von Trier / vnd von Cöln / die Grafen / Herrn / Ritter vnd Knecht / vnd verwunderten sich der grossen fürsichtigkeit. Vnd einer sahe den andern an / als ob sie solten sprechen /

Der haaß ist vns entgangen /
Den wir wolten han gefangen /

Vnd gaben den Schöffen grosse Ehr vnd Weißheit / vnd also schieden Sie von hinnen.

Daran gedenckt jhr jungen vnd jhr alten /
Daß jhr mit weißheit möcht behalten
Ewer Leib gut vnd Ehre /
Das ist ewern Kindern gute mehre:

Author disses tractetleins.

Vnd bittet Gott vor den Schreiber Johann / der dis Vrtheil verstund vnd in ein Notul begriff zu Ehr vnd seligkeit der Stat Limpurg.

Schöffen zu Limpurg.

Dis seind die Schöffen die zu disser zeit waren zu Limpurg / da dis vorgenant Gericht geschahe / mit namen

Johann Bape / Johan von Nüheim / Helwig von Holtzhaussen / Marquard von Burgund / Otto Knipe / Cuntz Schulteiß / Johann Mülich / Heinrich Weiß / Cuntz Puel / Cuno vf der Schopen / Johann Schott der Alt.

Zu

Zu disser zeit / fünf oder Sechs Jahr davor / war auf dem Mayn ein Münch Barfüser Ordens / der ward von den Leuten aussätzig / vnd war nit rein. Der machte die besten lieder vnd reihen in der welt von gedicht vnd melodeyen / daß im Niemand vf Reinesstrom oder in dissen landen wol gleichen mochte. Vnd was er sung / das sungen die Leut alle gern / vnd alle Meister pfiffen / vnd andere Spilleut furten den gesang vnd das Gedicht. Er sang dis lied:

Aussetziger Münch macht lieder.

Lied.

Ich binn außgezehlet /
Mann weisset mich armen vor die thür /
Vntreuw Ich spür
Nun zu allen zeiten.

Item sang Er:

May / May / May / die wunnigliche zeit
Menniglichen freude geit
Ohn mir. Wer malute das?

Item sang Er:

Der vntreuw ist mit mir gespilt ꝛc.

Dern lied vnd widergesang machte Er gar viel / vnd was das alles lustiglich zu hören.

Anno 1375. da war zumahl ein truckener heiser Sommer / also daß es mehr als zwölf wochen vngeregnet was. Vnd in dem jahr war also gut korn vnd frucht / daß man da bey viertzig jahren desgleichen je mocht gesehen. Vnd galt zu Limpurg in der Ernd

Heiser Sommer.

vnder

vnder der Sigling ein gülden / vnd zu stund zehen schilling. Vnd war gut wein in der zeit/ vnd dessen war gar viel worden. Dann die Sonn hatte jhn verbrant vnd verherget / vnd galt die beste maaß wein zu Limpurg acht alte heller. Vnd das werete ein jahr nach einander.

Lamparter fallen ins Reich.

In demselbigen Jahr zu Herbst vor S. Michaelstag / da quam ein grosse Geselschaft von Lamparden vor Metz. Da lag Sie auf der Mosel in dem Land / vnd wüstet das land. Dann die von Metz dingeten mit jhnen mehr dann vmb zwentzig tausend guter gülden / daß sie in frieden verplieben / vnd daß Ihr Weingarten verplieben vngeschedigt. Da volnzogen Sie in das Bistumb von Trier. Des ward gewar der Ehrwürdig Cuno Ertzbischoff zu Trier vorgenant/ vnd besamlet sich mit grossem Volck / vnd wolt mit Ihnen gestritten haben. Da flohen Sie hinweg / vnd kamen gen Straßburg in dem land alle vmb vnd vmb in dem Elsas / mehr dann zwen Monat / mit gantzer gewalt / vnd verderbten das land gemeinlich / vnd wurden geachtet daß Sie hatten mehr dann Zwentzig tausend mann gewapnet / ohn schützen vnd andere man vnd Frauwen. Da besamleten Sich die Fürsten / mit namen

men der Hertzog von Osterreich / der Hertzog von Beyerland / vnd Herr Adolff Bischoff zu Speier / erwelter Ertzbischoff zu Mentz / vnd dazu die Grafen vnd Herren / also daß Sie leut genug hatten zu streitten. Dann die zu Straßburg vnd die andern Stätte hatten nit gut glauben zu den Fürsten / vnd wolten nit zu feld. Jedoch so zohe die Geselschaft hinder sich / vnd flohe in Welschland. Vnd darnach da Sie gewar wurden / daß die Fürsten verritten vnd gescheiden waren / da kame die vorgenante Geselschafft widerumb in Elsas. Da besamleten Sich die Schweitzer vnd zogen vber Sie / vnd verbranten jhrer in einem Hoff vnd erschlugen also viel / daß jhrer da zweytausend todt blieben. Vnd damit wurden Sie aus dem Land gejagt.

VVenceslaus wird Romischer Konig.

An. 1376. ward Wentzeslauw Konig zu Beheim gekohren vnd gewehlet zu einem Romischen Konig. Vnd das geschach bey seines Vatters Carli IV. lebtag. Zwantzig jahr alt was derselbig Konig VVenceslaus, vnd was geboren von seiner mutter einer von Schwednitz. Vnd Er hatte einen Bruder / der war jünger als Er / vnd war auch Caroli IV. Sohn / aber von einer andern mutter / der hiese

Brandenburg felt an das Reich.

hieſſe Sigiſmundus. Der ward ein Marggraf von Brandenburg. Dann die Marck war an das Reich geſtorben/ vnd ſein Vatter belehnete jhn damit. Vnd darnach vmb zehen jahr / da erſtarb das Konigreich von Vngarn ohn leibserben vf das heilige Reich.

Vngarn felt ans Reich.

Das gabe Er Konig VVenceſlai Bruder/ vnd belehnete jhn damit. Da was Er ein Konig zu Vngarn/ vnd ein Marggraf von Brandenburg. Vnd regirte Er garherrlich/ vnd behilt die kron von Vngarn / vnd die Marck gab Er ſeinem Bruder / der ſtarb jung.

Vnd VVenceſlaus Romiſcher Konig zu Beheim legte ſich wunderlich an. Dann er ritt des nachts in der Statt zu Prag allein ſelb drit oder ſelb ander vnd alſo/ vnd ſchluge Sich mit den buben/ als ein ander bub / vnd trieb alſo viel vnglimpf vnd bůberey/ daß alle welt Jhn begunt zu haſſen / als das hernach geſchrieben ſtehet / wie er von dem Romiſchen Reich verſtoſſen warde.

Anno 1378. in diſſer zeit ging an daß

Heiligegelent.

man das helge gelůt ſatzte zu Wilnah in dem land zu Sachſen. Vnd alda geſchahen zu mahl viel groſſer wunder vnd zeichen / das man anderswo alles beſchrieben findt.

Anno

Anno 1379. starb zu Rom Bapst Gregorius XI. vnd hatte regiret in das neundte jahr / Das heltet man preces vnd matuten, als hernach geschrieben stehet. An seine statt ward gekohren Vrbanus VI. zu Rom von den Cardinalen. Vnd der war ein gewaltiger Bapst. Nun wahren etliche Cardinal zu Avinion / die choren ein Bapst in dem Palatio zu Avinion / der hiese Clemens, vnd der wohnete auch alda zu Avinion. Also waren zwen Bäpst / einer zu Rom / der war mit recht ein Bapst / der ander zu Avinion mit vnrecht. Vnd der Keyser vnd alle Churfürsten hiltens mit dem Romischen Bapst / vnd der Konig von Franckreich / vnd alle seines Konigreichs Fürsten vnd Grafen vnter Jhm / hielten alle an jhm. Vnd das werete manch jahr / vnd mit namen in das zwölfte. Da starb Vrbanus VI. vorgenant. Da kohren die Cardinal zu Rom an seine statt einen andern Bapst / der hieß Bonifacius der Neundte / vnd der machte ein jubilæum / der machte auch vmb ein zeit darnach das newe Fest Visitationis beatæ Mariæ Virginis, vnd machte das in seinem ersten jahr / wiewol daß man noch zehen jahr hatte zu Fünfzig jahren / daß Annus jubilæus an solte gehen.

Gregorius XI. stirbt.

Author setzt allwegen Abigun.

Meerwegen. In disser zeit ward Meerwegen gewonnen vnd zurbrochen bey Süntzingen / bey dem Rein. Das thet Herr Friedrich von Sarwerden / Ertzbischoff zu Cöln.

Da man schreib 1379. da lag Herr Cuno von Falckenstein / Ertzbischoff zu Trier / vor Hatzstein / mit hülff der Stätt

Hatzstein belägert. Mentz / Franckfort / vnd Limpurg. Vnd gewann Herr Cuno das bey vierzehen tagen / also daß sie sich aufgaben / vnd gingen in ihre hand / vnd das zu ewigen tagen des vorgenanten Stifts vnd die vntersassen des offenen hausses vorgenandt.

In disser zeit sang vnd pfeiff man dis

Lied. lied:

Die widerfart Ich gentzliche sagu /
Das prüfft ich Jäger an der spor.
Hoho Sie ist danore /
Der Ich so lang gewartet han.

Hörner Geselschaft. Eodem anno da was ein Geselschaft von Rittern vnd Knechten in dem land zu Hessen vnd auf der Oberlöhne / deren warn mehr dann zweyhundert / die hiesen die Gesellen von dem Horn / also hiese man Sie die Hörner / die hielten zusammen vnd erzürnten etwan sehr ihre Nachbarn. Vnd disse Geselschaft werete in das dritte jahr. Da nahmen Sie ein endt.

In

In dissem jahr da gingen die Studenten an zu Heydelberg bey Hertzog Ruprechten Pfaltzgrafen bey dem Rhein.

Academy zu Heydel-berg.

Anno 1380. in dem Hartmonat ward zu Limpurg ein kind geboren / das hatte vier arm vnd vier bein / vnd hatte ein platte auff seinem haupt / vnd starb zu hand. Vnd kante Ich sein Vatter vnd Mutter.

Kind mit vier Arm vnd beinẽ.

Eodem anno war ein Geselschaft auff dem Rein von Grafen / Herrn / Rittern vnd Knechten / die nanten sich die Brimmenden Löwen / vnd darein war der von Wirtenberg auch / vnd der Schäbischen Ritter vnd Knecht viel / vnd die waren feind der Statt von Franckfurt / vnd zogen für sie / vnd trungen die Statt dazu / daß Sie muste mehr dann Sechs vnd zwantzig gefangene loß geben vnd ledig sagen ohn heller vnd ohn pfennig. Die Löwen waren von felt vnd wereten nit lang.

Brimmend den Löwẽ befeden Franck-furt.

In disser zeit war ein Maler zu Cöln / der hiese Wilhelm. Der war der beste Mäler in allen Teutschen landen / als Er ward geachtet von den Meistern. Er mahlete einen jglichen menschen von aller gestalt als hette er gelebet.

Maler.

In disser zeit in Westpfalen in dem Stift zu Padeiborn vnd in denselbigen orten all

Wolckener Gesellschafft. vmb / war ein Geselschaft von Rittern vnd Knechten / die hiesen die Wolckener. Die Geselschaft nam ein end in dreyen Jahren.

Burgk auf dem Wedelberg. In derselben zeit schlug Landgraf Herman von Hessen ein Burgk auf dem Wedelberg / bey dem Stetlein Neuwenburg / ein meil von Wolfen / vnd die Burgk ward wider abgebrochen bey zweyen Jahren / vnd das geschahe ohn noth vnd mit einer freundschafft ward begriffen. Vnd auff demselben Bergk hatte vor hundert Jahren ein Burgk auffgestanden / zur Farth gelegen. Vf denselbigen Berg ward vber Sechzehen Jahr noch ein aufgeschlagen / als hernach geschrieben stehet.

Lied. In derselbigen zeit sang vnd pfeiff man dis lied:

Verlangen Ich will mich nit begeben /
Nacht vnd tag zu keiner zeit.

Kleidung. In der zeit ward der sitt von der Kleidung verwandelt / also / wer heur ein Meister war von den Schneidern / der war vber ein Jahr ein Knecht / als man das hernach geschrieben find.

Stettbund. Anno 1380. da wurden die Reinische Stett von Franckfurt bis gen Mentz / vnd in Schwa-

Schwabenland / eintrechtig / daß Sie gleich
vberein vnd alle machten einen Bund / vnd
verbunden Sich mit eyd zu hauf / vnd ga-
ben vnder sich diener in jglicher Statt nach
gebür vnd jhrem vermögen / vnd versoldeten
sie alda / daß sie wurden geacht an zwey tau-
send glenen Reitender Leut vnd reisige.
Vnd ging Jhnen gar wol in den ersten
fünf Jahren / also daß Sie den Ritt hatten /
vnd gewonnen Burck vnd Land / vnd dren-
genden sehr Jhre Landsfürsten / vnd dazu die
Grafen / Herrn / Ritter vnd Knecht / also daß
Sie die herrscheten vnd vberritten. Vnd
etliche Stett vnderstunden zu dringen auch
sehr die Pfaffen / Stifte / vnd Clöster / vnd
Geistliche leute. Den hieschen Sie steur vnd
gelt zu Jhren Söldenern von jhrer Geistlichē
gab vnd beneficien, vnd vnderstunden zu-
viel zu greiffen. Da ward es jhnen zu klein /
vnd ward ein zweyung vnd ein feindschafft
mit Hertzog Ruprecht von Beyern Pfaltz-
grafen bey Rein / vnd mit dem Bund / vnd
allen Hertzogen von Beyern / vnd andern
viel Fürsten / vnd der Herrn von Winsperg /
die wurden alle feind des Bunds / vnd satz-
ten dem Bund sehr hart zu / als man her-
nach find geschrieben.

Limpurg befedet.

Eodem anno vf S. Bonifacij tag/ da hatte die Statt von Limpurg gar grose fede/ vnd kamen die feind mehr dann mit drey hundert glenen/ Ritter vnd Knechten/ die besten Ritterschaft die Ober vnd Nider Lohn hat/ vnd fielen des morgens/ da die Sonn aufging/ in die Vorstatt/ genseit der Brucken/ vnd verbranden mehr dann zwäntzig heuser vnd scheurn. Vnd die von Limpurg traten zu jhnen/ vnd thaten groß gewehr mit werfen vnd schiesen/ vnd wereten den feinden/ daß Sie nit möge hatten mehr zu brennen. Anders sie hetten die Vorstatt zumahl verbrandt vnd geplündert. Vnd blieb der feind einer todt/ vnd wurden zwen gefangen/ vnd deren von Limpurg würden auch zwen gefangen. Vnd was darum. Deren von Limpurg Soldener einer erstach zu todt Diederichen von Staffel/ edelknecht. Also kamen die von Limpurg in den krot. Dazu wurden sie getrungen von den Rittern vom Stein/ von Langenauw/ von Kauwenburg/ vnd andern seinen Freunden.

Solms zustört.

In derselben zeit zog der Reinische vnd Schwedische Bund vor die Burgk Solms/ vnd lagen zwischen Wetzlar vnd Braunfels/ vnd lagen ein Monat davor vnd zubrachen das zu grund.

Hatzstein gewonnē.

Hatzstein ward gewonnen

vom

vom Ertzbischoff Cunen von Falckenstein/ Ertzbischoffen zu Trier/ vnd den Reichsstetten hie zu land.

Im selbigen Jahr ging an/ daß Herrn/ Ritter vnd Knechte/ drugen kurtze haar vnd krollen vber die ohren abgeschnitten gleich den Conversen Brüdern. Vnd thaten das die vorgenante Maynleut vnd gebauren alle hernach.

Kurtze haar.

In disser zeit da was das dritte sterben/ in der massen als die ersten sterben waren/ das dann doch mäßlicher waß.

Sterben.

In disser zeit ward die Burgk bey Herborn dem Stettlein/ Greiffenstein aufgeschlagen/ von Graf Ruprecht Grafen zu Nassauw/ vnd Johann Gräfen zu Solms. Vnd thaten das auf Graf Johannen von Nassauw/ des Herrn was es auch. So hatte vor hundert jahren auch eine da gelegen/ die hieße auch Greiffenstein/ vnd war zubrochen.

Greiffenstein gebauwet.

In derselbigen zeit geschach zu Limpurg ein Sach/ deren man zu Limpurg nit mehr gesehen hatte/ noch gefreysset das sunderlichen wer/ also daß ein vierfeltig heilig eheschaft geschach. Vnd das was also. Es was ein wolgeborner man/ der hieße Hetz Heinrich von Staffel/ vnd der hatte drey junge Söhne. Vnd was in der zeit zu Lim-

Vierfach Ehe.

purgk ein Burgerſen / die was ein Wittwe / die was eines Schöffen Tochter / der hieſe Johann Bope / vnd Sie hieſe Greth / vnd hatte Sie drey junge Töchter. Vnd griffen die acht zuſammen zu der heiligen Ehe / alſo daß Heinrich kauffte Grethen / vnd die drey junge Knaben kaufften die drey geſchwiſterten zu der heiligen Ehe. Zu einer zeit wurden die vorgenanten Eheleut in kurtzem von tods wegen alle geſcheiden / ohne leibserben. Das jüngſte par das bleib ꝛc.

Heſſen von Mentz / Braunſchweig vnd Meiſſen befedet.

Anno 1385. da zog Albrecht von Naſſauw Ertzbiſchoff zu Mentz / Hertzog Otto von Braunſchweig / des Göttingen iſt auff der Löhne / vnd die Marggrafen von Meiſſen / vber Landgraf Herman zu Heſſen / vnd hatten mehr dann zwantzig hundert Ritter vnd Knecht / on fußvolck vnd ohn ſchützen / vnd lagen ein Monat in dem Land zu Heſſen vor Caſſel vnd vor Greuenhauſen / das Sie verbrandten / vnd verderbten mehr dann hundert menſchen ſo freund ſo feindt / vnd die blieben meinſtlich in den Kellern vnd in den Heuſern. Dann die feind ſuchten gut vnd gelt / vnd plünderten gar ſehr. Vnd das feur vberfiel Sie / vnd blieben mit namen ihrer auß der Statt Siebentzig / vnd der feind

seind bey dreissig / vnd deren wurden hundert menschen.

Item Sunneberg ward aufgeschlagen bey Elckershausen. Das thete Landgraf Heinrich von Hessen / Graf Ruprecht / vnd Juncker Johann Herr zu Limpurg. Vnd vber ein Jahr darnach ward dieselb Burgk gewonnen vnd verbrandt.

Sunneberg gebauwet.

Anno 1386. kam gen Limpurgk die Edle Frauw Hildegard von Saarwerde / vnd hatte gekauft den Edlen Juncker Johann Herrn zu Limpurgk / vnd ward herrlich zu Hauß gesatzt / als Ihr wol gezimpte.

Darnach vber zwey Jahr / da zogen die vorgenante Herrn anderwerb vber den Landgrafen / vnd gewonnen den Niderstein. Die gaben Sich mit willen auf / vnd verbranten Gudensperg / vnd gewonnen Rodenburg vnd Mülsingen auf der Fulda. Die gaben Sich all in jhre handt.

Niderstein erobert.
Gudensperg.
Rodenburg.
Milsingk.

In dissen zeiten starb die gar alte Grafschaft Dietz ohne manserben ab / vnd liese der Edle Graf Gerhard zwo Töchter. Die elteste kaufte Juncker Adolfen / Graf Johannis Sohn von Nassauw / Herrn zu Dillenberg. Vnd der ward ein Graf zu Dietz.

Dietz stirbt an Nassauw.

Also kam die Grafschaft von Dietz an einen Grafen von Nassauw. Vnd die ander Tochter kaufte einen Herren von Wildenburg bey Westpfalen.

Hertzog von Osterreich von Schweitzern bekriegt.

In dissem jahr streit der Herr von Osterreich mit den Schweitzern / vnd wurd erschlagen, mit vielen Rittern vnd Knechten. Vnd behielten die Schweitzer das felt / wiewol das jhrer bey Sechshundert erschlagen wurden in dissem streit.

In disser zeit war ein Mynner Bruder ein Barfüsser von Brabant genant Jacob, Der nam sich an / daß er ein Weihebischoffe were / vnd hatte falsche brieff darüber / vnd war kein Bischof. Vnd der fuhr im Trierischen vnd Mentzer Bistumb her vnd dar / vnd hatte mehr dann tausend geweihet / geordnet Acolyten vnd Subdiacon / Diaconos vnd Priester / vnd die musten sich alle lassen von andern von neuwem weihen. Vnd die nante man alle Jacobitas, nach dem vorigen schalck Jacob. Denselben achte ich böser / dann Judam / der Christum Gottes Sohn verkaufte vnd verrieth. Dann die verrätherey von Judas vorgangen / das was ein Salb vnd ein verleschung des menschlichen keiñre, Disse verrätherey war ein verderbnus vnd ein verstörung der Christenheit. Dann Er thet

Falscher Weihebischof ertapt.

Layen

Layen Meßsingen vnd setzen die man wenete/ daß Sie Priester weren/vnd weñ man meine daß Sie vnsers Herrn Leichnam vfhuben/so huben Sie auf ein Semmelchen/ vnd da rief man vnd bettet ein abgott an / vnd viel vnraths fiel darinn / das Ich nit all geschreiben kann.

Auch soltu wissen sein gestalt vnd physiomey. Dann ich jhn dick gesehen hab. Er war ein ran man von ebener lenge / braun vnder den augen / mit einer lengelechten nasen / gescherpt / spitz / vnd ein langlegt antzlitz / vnd seine wangen waren etlicher massen rödelfarb/ vnd richtet sein leib vnd haubt auf vnd nider in grosser hoffart. Vnd gab jhm das ein böß end. Dann Er ward in den sachen begriffen/ vnd geschach Im darumb sein recht.

Anno 1387. da waren gute Jahr. Da kaufte man auf dem Rein ein gut fuder wein vmb acht gülden/ oder Sechs / auch vmb vier/redlich gut wein: den ein jglich man wol mocht trincken vber der taffel / ein fuder vmb drey gülden / vnd etlich vmb zwen gülden. Vnd kauft Bischof Adolf von Mentz hundert fuder weins vmb acht gülden / vnd gab Er die faß zu den weinen.

Wolfeil zeit.

In disser zeit wurd ein Studium zu Cöln/ das ward privilegirt.

Academia zu Cöln.

Juden zu Prag erschlagen.

Anno 1389. in der Charwochen vor Ostern/Da wurden die Juden zu Prag in Beheim erschlagen vnd ermordt von der Statt vnd den gemeinen Burgern daselbst/also daß der Juden todt blieben bey nahe hundert haußgesäs. Das kam also. Ein Priester trug das H. Sacrament/ vnd solte einen Christen menschen berichten nit ferr von der Judengassen. Da ward von einem Juden ein klein steinichē geworfen auf die Monstrantzen. Das sahen die Christen. Da ward ein gerief vnd geschreye vber die Juden / daß sie samlichen tod blieben.

Kind oben auf zwen Menschē.

In diesem jahr wurde ein kind geboren zu Boppardten auf dem Rein / das waren zwen Menschen vber dem nabel/vnd vnden auß ein mensch / vnd sturben vmb ein Jahr.

Kleidung.

In derselbigen zeit gingen Frauwen vnd Jungfrauwen/ Edel vnd vnedel / mit Tapperten/ vnd hatten die mitten gegürtet. Die gürtel hiese man Dupfeng. Vnd die menner trugen sie lang vnd kurtz / wie Sie wolten/vnd machten daran grose weite duch eins theils auf die erden. Du junger man / der noch sol geboren werden vber hundert jahr / du solt wissen/ daß die kleidung vnd die manirung der kleider disser gegenwertigen welt nichts an sich genommen hat von grobheit oder von herrligkeit. Dann Sie disse kleidung vnd sitt von gros-

ser hoffart erfunden vnd gemacht hant. Wiewol man findet/ daß dieselbe kleidung vor vier hundert jahren auch etlicher massen gewesen seind / als man wol siehet in den alten stifften vnd kirchen / da man find solche stein vnd bild gekleidet. Auch furten Ritter / Knecht vnd Burger / Schecken vnd Scheckenröck geflitzert hinden vnd neben mit grosen weiten armen / vnd die Preiszen an den armen hatten ein halb elen oder mehr. Das hinge den leuten vber die hende. Wann man wolte / schlug man Sie auf. Die hunds kugeln furthen Ritter vnd Knecht / Burger vnd reisige leut / brust: vnd glattbeingewand zu storm vnd zu streitten/ vnd keinen tartschen noch schilt / also daß man vnder hundert Rittern vnd Knechten nit einen fand / der einen tartschen oder schilt hette. Vorther trugen die menner ermel an wambsern / vnd an den schauben / vnd an anderer kleidung. Die hatten stausen/ bey nahe auf die Erden. Vnd wer den allerlengsten trug / der was der man. Die Frauwen trugen Behemische kogeln / die gingen da an in dissen landen. Die Kogeln stortzt ein Frauw auf jhr haubt / vnd stunden jhnen vornen auf zu berg vber das Haubt / als man die Heiligen mahlet mit den Diadement.

Anno

Mentzer geschlagē.

Anno 1389. stritten die Hertzogen von Beiern / mit namen Herr Ruprecht / Pfaltzgraf bey Rein / vnd Hertzog Ruprecht sein vetter / mit denen von Mentz / vnd mit jhren Bundgesellen vom Rein / vnd warfen den Bund nider bey Beckelnheim / vnd erschlugen vnd fingen deren bey vierhundert / vnd warfen der blosen buben fünfftzig in den kalckofen / vnd verbranten die zu pulfer. Vnd geschach es jhnen darumb / daß Sie zu fuß lifen vnd schendeten Kirchen vnd Clausen / vnd geschach jhnen dieselbige schmaheit vorgeschrieben widerumb in recompensam.

Franckfurt von den Chronbergern geschlagē.

In demselbigen jahr auf S. Bonifacius tag / Da waren die von Franckfurt ausgezogen / jhrer mehr dann fünfzehen hundert wol bereiter leut mit hauben / harnisch vnd beingewandt / vnd kamen vor Cronweissenburg an die Feind. Vnd die feind waren von Cronbergk / vnd hatten wol hundert Ritter vnd Knecht / vnd dazu den vorgenanten thal zu Cronberg. Vnd lagen die von Franckfurt nider / also daß jhrer bey hundert erschlagen wurden / vnd jhrer mehr dann Sechshundert gefangen. Also schlug der kleine hauf den grossen hauffen nider. Das war nit wunder. Dann der grosse hauffe flohe / vnd der kleine streite. O Franckfurt Franckfurt / gedencke

dencke disser schlacht (proditoriè ut creditur Francofurtenses occubuerunt) vnd gaben die von Franckfurt vor jhre gefangene mehr dann Siebentzig tausend gülden.

In demselben Jahr lage der Schwebische Bund auch nieder die in dem Bund waren / vnd verlohren den streit / mit jhrem grossen schaden / vnd blieben todt vnd gefangen mehr dann dreyhundert man. Vnd der Jung von Würtzburg bleib todt / auf der andern seiten. Dann Er war wider den Bund. Also ward der Bund vmbgeworffen / als ein gebund strohe. Man sol wissen / daß die vorgenante Stett den vorgenanten Bund mit grosser weißheit vnd mit herrligkeit angehaben hatten / vmb nutz vnd herrligkeit der Stett vnd des Lands / vnd nam ein böß end. Darumb so loben jhs vnd schelte nit. Dann wo das end böß ist / da ist der vrsprung nit zu loben / als der Meister spricht in den Schulen: Principium lauda cujus sequitur bona causa. Das ist:

Schwäbische Büd geschlagē.

Lob das anbeginn / das ist mein Raht /
Wann die sache ein gut ende hat.

In disser zeit ward zu Mentz ein vnglaub offenbahr / der hatte heimlich gewert mehr dann Sechshundert Jahr oder lenger. Diser

Ketzerey zu Mentz.

vnglaub

vnglaub vnd Articul war also : Daß man nimmer nit andere Heiligen anruffen solte/ Dann sie beteten vor niemand: Item Sie hielten/ daß zwen weg weren / Wann ein Mensch gestorben wer / so führe Er gen himmelreich oder in die hell: Item hielten Sie in jhren sitten / daß ein purer Leyhe mogte also wol consecriren als ein Pfaff: Item Sie hielten / daß der Bischoff oder der Bapst kein Ablaß mogten geben: Item hielten Sie/ daß das gebott Almosen geben / Messen vnd Fasten / das hülfe alles nichts die Seelen / denen man das nachthete.

Franckreich befedet Jülch.

Anno 1389. zoge der Konig von Franckreich in Teutschland vber einen Hertzogen von Jülch / vnd vber den Hertzogen von Gellern / vnd lag einen Monat in des Hertzogen land von Jülch. Vnd die zwen Hertzogen gingen in handen des vorgenanten Koniges/ vnd suchten genad/vnd der Konig von Franckreich nam Jhn zu gnaden. Vnd ein Ertzbischof zu Cöln / der hiese Friederich von Sarwerden/ von dem vorgeschrieben steht / der reit mit gantzem ernst vnd mit fleiß zwischen den Konig vnd den vorgenanten Hertzogen von Gellern / vnd arbeitet gar ernstlich / also / daß Er den Hertzogen von Gellern auch zu gnaden

den nahme. Auch so hatte der vorgenante Konig mehr dann tausend hundert reisiger pferd/ also daß man sein volck achtet an Sechstausendt Ritter vnd Knecht / außgenommen die Schützen die Er hatte. Vnd lage der Konig mit seinem selbst leib zu feld mit grosser gewalt/mit solcher herrligkeit vnd herschaft / als bisher an disem heutigen tag niemehr gesehen ward in Teutschen landen/ vnd furte mit Jm Müntzer/ die Jme alle tag Gülden schlugen. Jedoch verlohr er manchen man/die Jhme abgefangen vnd erschlagen wurden in Teutschen landen ꝛc. Derselbig Konig ward Rasend als ein hund in dreyen Jahren darnach.

Eodem starb der Ehrwürdig Herr Cuno von Falckenstein/ Ertzbischof zu Trier. Da ward Herr Werner von Falckenstein ein erwelter Ertzbischof zu Trier/ vnd ward feind d' Statt Oberwesel / vnd zohe vor Sie / vnd schlug ein Hauß auf zu Nidernberg/ vnd lag da vor Wesel mehr dann ein gantz jahr/ vnd hiebe die weingarten ab/ vnd thete ein grossen verderblichen schaden mit den grosen Büchsen. Vnd blieb in der Statt Wesel manch Mensch tod von den Büchsen. Auch so hatten Sie vor der Statt manch gerenn vnd scharmitze vnd geritt zu einer zeit / daß deren von Wesel mehr dann zwantzig man todt blieben auf der Walstat.

Büchssen.

Anno

Philipsstein gebawet. Anno Domini 1390. da schlug Graf Philips Herr zu Nassauw vnd Herr zu Merenburgk ein Hauß vnd Burck auf die Jser / nit weit bey Braunfels. Vnd die Burgk ward geheissen Philipsstein / nach dem Herren. Vnd derselbe Philips hatte auch die Grafschaft von Sarbruck / die war jm anerstorben von seiner Mutter / die war ein Tochter eines Grafen von Sarbrück. Der Philips regirte hier vnd dort in Welschland. Der kaufte ein weib von Sponheim / der starb ein gut land auf / das Jm hernach ward von seinem Weib.

Saarbruck stirbt an Nassauw. 5. p. 27.

Wein Jahr. Eodem in dem Herbst da was also viel weins auf der Lohn gewachsen / als jemand auf der Lohne gedencken mogte / also daß ein fuder Frenckisch wein galt zu Nassauw vnd in der terminey ächt gulden / vnd in der masen.

Ein Spiegel ermord einen von Schwartzenberg. Eodem erschlug Herr Conrad Spiegel von Desssenberg / ein Ritter in Westphalen / einen Grafen von Schwartzenburgk todt zu der Liebenauw bey Hessen. Vnd geschach das mit verrätherey.

Grünberg verbrand. In demselbigen Jahr ward Grünberg in Hessen verbrant zümahl von eigenem feur / vnd zwantzig Jahr davor da ward es auch verbrandt von eigenem feur.

Jn

In derselben zeit vorgeschrieben / da was ein Bischof zu Speir / der was von Wißbaden eines Burgers sohn daselbst / vnd den halff Hertzog Ruprecht Pfaltzgraf bey Rein handhaben. Dann Er war sein Schreiber gewesen / vnd mocht Jm anders nit geschehen sein. Vnd regirt sein Stift bescheidenlich vnd wol.

Bischoff zu Speir.

In disser zeit war ein Konigin zu Dennmarck Wittwe / feind des Konigs zu Schweden / vnd hatten gar grossen Krieg / vnd darumb ward grosse teurung in dissen landen von gesaltzen Fischen / also daß ein Thonn hering gern galt Neun schwerer gülden. Vnd in demselbigen Krieg fing die Konigin den Konig von Schweden / vnd schetzet Jm ab mehr dann Sechs tausent marck silbers. Da ward der vorgenante Krieg gesünet.

Denn-Marck.

Anno 1391. war ein Bischof zu Padelborn / der wär eines Hertzogen sohn von dem Bergk / der regirt den Stift gar herrlichen mit grossen Ehren / vnd beschirmete die strassen / vnd gab Rittern vnd Knechten hengst / pferd vnd gut / vnd thet auch armen leuten zumahl gütlichen. Des so ward ein Geselschaft gemacht wider Jhn. Das war die Ritterschaft in Hessen vnd Westphalen / die

Bischoff zu Padelborn von den Bengelern befehdet.

hiesen die Dengeler / vnd die fürten Klopel / vnd setzten dem vorgenanten Bischof sehr zu/ vnd bekrigten Ihn vnd den Stift / wider recht. Dann es geburte dem vorgenanten Bischof bey einem Jahr / daß Er niderwarf der Klupel bey hundert Ritter vnd Knecht der allerbesten die vnder ihnen waren / vnd fing den von Parsberg / den Spigel / eins theils von dem Desssenberg / deren von Falckenberg / die von Herringehausen / vnd die Wölf von Hartenberg in dem land zu Hessen. Vnd solten die loß werden / so musten Sie geben zu Schatzung an gereidem golt bey dreißig tausendt gülden von Florentz. Also verging die vorgenante Geselschaft von den Klopeln.

Fischerey beraubt.

In demselben Jahr / da nahmen die von Battenberg auf der Strassen / nit fern von Inn in Westphalen / mit viertzig gezauwen Koslier mit wegen vnd allem vorraht der darauf war von Fischerey / von Leder / von anderm vorraht / das von der See kam in diß Land. Da zoge der vorgenante Bischof mit andern Fürsten / mit namen / mit Landgraff Herman zu Hessen / vnd mit dem Hertzogen von Braunschweig / vor Pattenberg / vnd gewonnen das Steigen / vnd vertilgeten

das

das land. Aber die zwey heuser zu Battenberg konten Sie nit gewinnen.

Darnach vber drey Jahr da starb der Bischof zu Palborn / vnd war gar ein jung man / vnd hatte gar herrlich regiert / vnd ward Er beschrien vnd geclagt. Dann Er war glückselig in allen seinen sachen / die Er angrif. Vnd ward an seine Statt ein ander Bischof gekoren / der war von der Hoye. Der regirt auch wol / vnd hette es gern dem ersten gleich gethan / hette Er es vermögt.

Anno 1391. da ward ein Bischof von Coln feind des Grafen von der Marck. Der Bischof hiese Friederich / vnd was von Sarwerden / von dem vorgeschrieben steht. Vnd der Graf von der Marck hiese Gilbrecht. Der krig ward hart / groß vnd weit. Den Bischof vō Trier legte den Hoff von Cöln zu mit Rittern vnd Knechten vnd Stetten. So hulfen Jhm die Bischof von Westphalen / der Bischof von Münster vnd von Ossenbruck.

Bischoff zu Cöln befedet Sarwerden.

Der vorgeschrieben Graff Engelbrecht ward so hochmütig vnd wolgefreund / vnd entbot einen Mont vor / dem Bischoff zu Coln / daß Er jhn mit gewalt in seinem Land vberzihen wolt vnd vberreitten. Vnter dessen bestelt sich der Bischoff von Coln / daß Er

hat mehr dann Sechs hundert Ritter vnd Knecht / vnd dazu so hatte Er sein Land vnd Stett also / daß man die Burger achtet an funfzehen tausend man / wolgewapnet. Vnd kam Graff Engelbrecht vnd bracht mit Jm ein Hertzog von Lünenburg / der ist ein Sachs / vnd dazu Ritterschaft aus der Grafschafft Holstein vnd von Westphalen / also daß Sein volck von Rittern vnd Knechten ward geprüfet an vierzehen hundert glenen / vnd zweyhundert Schützen dazu / vnd fuhren vber Rein in das Burgauw / vnd lag darein mit rechter gewalt zu feldt zehen tag vnd nacht / vnd wüsteten vnd brandten / namen vnd herrscheten alles was darein was / biß an die Statt zu Bonn. Vnd war das gar ein Ritterlich feindlich leger / vnd erschlugen der Collnischen vor dem Brolle mehr dann dreissig todt. Vnd der Bischof bewarte sein Schloß als ein weisser Fürst / vnd streit nit / darumb man viel red auf jhn sagt. Vnd der vorgenante Graff Engelbrecht behilt das felt mit grosen Ehren. Darnach vber ein jahr starb Graff Engelbrecht vorgeschrieben auf seinem bett ohne leibs erben / vnd ward die Grafschaft ꝛc.

In

In demselbigen jahr hatte VVenceslaus Romischer Konig vnd zu Beheim / vngnad auf alle Juden in Teutschland / vnd das war darumb / daß Sie Im nit gaben seinen tribut vnd seinen jahrzins. Sein jahrzins ist von jglichem Juden der da ist vber dreyzehen jahr vnd ein man ist / alle jahr ein gülden / vnd schreib Er vnd gebot den Fürsten / Grafen / Herrn / vnd auch den Stetten / daß man den Juden die vnder jhnen gesessen waren / keinen wucher von einiger schuld geben solte / hette Er jhnen zu wucher geben / den solt Er abschlagen an dem Haubtgelt / welcher Jud das nit thun wolte / dem solte man nichts vberall geben / vnd wie das quam / den Juden ward lützel vnd wenig gelts / vnd gaben jhr brief gar sehr wider / also daß Sie mehr dann halber buben worden / vnd manch Ritter vnd Knecht vnd Burger auf dem Rein / vnd auf der Mosel / vnd anderswo blieben in grosser Narung. Vnd also musten die Juden dem Romischen Kaiser vnd Konig forthin seinen Jährlichen zinß vnd sein tribut geben / alzeit zu ewigen tagen. Vnd also wurden die Juden vnderweiset / daß Ein Romischer Keiser vnd Konig jhr Herr ist / als man lieset in der Passion daß die Juden riessen /

Juden fallen in des Keisers vngenad.

Regem non habemus nisi Cæsarem.
Das heisset also:

Wir haben keinen Konig meh
Dann den Keyser bey vnser Eh.

Du sole wissen / daß man von dissem Konig kein guts mehr weiß zu schreiben / als du hernach auch findest geschrieben.

Casseler Burger enthaupt.

Eodem anno besaß Landgraff Herman ein Gericht zu Cassel in der Statt / vnd thet manchem dem allerreichsten vnd mögesten in der Statt jhr haubt abschlagen / vnd thete dern eins theils viertheilen / vnd setzen an vier Endt / vnd zeihete Er die an / Sie hetten Jhn verrathen gegen seinen Feinden / vnd das kam aus von den Feinden / als Sie gesünet worden mit dem Landgrafen.

Lintz verbrent.

Jn demselben Jahr vorgenant verbrant Lintz von eigenem Feur biß auf ein trittheil der Statt.

Straßburg von Keyser VVencesIao belägert.

Anno 1392. ward Keyser VVenceslaus der Statt Straßburg feind / vnd sein Gewalt zog vor Straßburgk / vnd hatte mehr dann zweytausend Ritter vnd Knecht vnd glenen / vnd lag vor jhnen mehr dann einen gantzen Monat: vnd wüsteten / brandten / vnd nahmen alles das in die Statt gehöret,

ret. Vnd die von Straßburgk hatten jhre Statt wol bestelt / Thürn / Pforten vnd Mauren / vnd darüber hatten Sie bey zwantzig tausendt man wolgewapnet vnd zu dem Streit wol bereit. Noch dannoch so blieben Sie in der Statt / vnd kamen nit herausser. In dem jahr vertrieben die von Straßburgk jhren Bischoff. Dann Sie zeiheten Jhn / daß Er disse Anleit vnd Zug vber Sie gemacht hette. Darnach ward Er ein Bischof zu Vtrecht im Niderland. Auch waren die von Straßburg in des Reichs Acht von des vorgenanten Konigs wegen. Das kostet Sie mehr dann dreissig tausendt gülden.

Eodem war wein genug an den stöcken / vnd kam ein grosser Reiff vnd frost vf S. Matthei tag des Euangelisten in dem Herbst / vnd zwischen demselbigen vnd S. Michaelis des Ertzengels tag / da erfror der wein an den stöcken / auf dem Rein / der Mosel / vnd allenthalben in Teutschen landē / also / daß man die trauben muste stossen mit grosen stösseln / also hart waren Sie / vnd die wein wurden so saur / daß Sie wurden schmecken als saft von holtzöpfeln. Der wein hiese Ratzman / vnd die quart wolt nit gar drey heller gelten. Vnd in dem andern jahr ward gut wein /

Wein erfreurt.

Gute wein.

vnd galt die quart zwen Englisch / vnd war der Sommer also heiß / daß der Rein vnd alle fliesende wasser so klein wurden / als in vierzehen jahren niemand gesehen hatte. Vnd den nechsten winter / der hernach kam / fiel so ein groser Schne vmb S. Cathareinen tag / als in zwantzig jahren in dissem land je nit gefallen / also daß viel leut die vber feldt solten wandeln / die verdorben in dem Schne. Die wurden funden / da der Schne verging.

Grosser Schne.

In demselben jahr warf der Herr von Hinspergk in dem feld nider den Jungen Hertzogen von Jülch vnd den jungen Grafen von Seyne / mehr dann mit dreissig Rittern vnd Knechten. Die reiß war des Grafen vergehen.

Hinsperg befedet Jülich.

Anno 1393. wurden die von Mastricht vf der Mase nidergeworffen. Das thete ein Graf von Möers / hiese Friederich. Der war jhr Feind / vnd hatte bey fünfhundert glenen vberall Ritter vnd Knecht / vnd rante vor die Statt mit eins theils leuten / vnd hile darhinder / vnd warf Sie gar schedlich nider / also daß der Burger mehr dann zweyhundert vnd fünftzig erschlagen / vnd dreyhundert gefangen wurden / vnd jhrer sturben viel in der geseng-

Mastricher geschlagen.

fengnus / vnd lagen mehr dann ein jahr gefangen / vnd gaben zwey vnd dreissig tausend gulden / vnd ward eine gantze sûne.

Eodem zoge das Reich vnd der Bischof von Mentz vor Hatzstein / vnd lagen acht tag davor / vnd die Statt von Franckfurt / vnd zogen wider davon. Da hatten die Stett grosse Bůchsen / deren schoß eine Sieben oder Acht Centener schwer. Vnd da gingen die grosse Bůxen an / deren man nit mehr gesehen hatte auf Erdreich von solcher gröse vnd schwere.

Hatzstein belägert.

Grosse Bůchssen.

In disser zeit waren zwen Edle Grafen zu Catzenelnbogen / deren hiesse einer Eberhard / der hatte grosse ding vnd Ritterschaft gethan / vnd beweisset in grossen streitten in dissen landen / vnd vber Meer in dem Heiligen Land. Der hat gebauwē Schwalbach an der Aarde / vnd das thete Er vor disser zeit mehr dann dreissig jahr. Der ander ward geheissen Diether / vnd war Er von Limpurg geboren von der Mutter / der gar ein strenger Herr seinen feinden was. Dann Er die mit grossem volck / Ritter vnd Knechten / allezeit vberritt. Vnd das was alles sein vffsatze / daß Er seine feind vberritt / vnd was geheissen Werbe. Vnd die vorgenante gaben jhre kin-

Ehe zweyer kinder von Catzelnbogen.

der zu der heiligen Ehe zu hauf / Graf Eberhard gab seine tochter Grafen Diethers sohn/ der hiesse Johann / auf daß die Grafschaft wider zu hauf keme. Derselbig Graf Dieder war ein Vormunder des Lands zu Lützelburgk / von geheiß des Römischen Königs Wenceslaw / Königs zu Böheim / von Christi geburt 1395. Des so war der Graff von Sanct Paul feind des vorgenanten Lands zu Lützelburgk / vnd zog in dem Land mehr dann mit zwölffhundert glenen / Ritter vnd Knechten / vnd hatten dazu bey nahe hundert Schützen. Vater dessen erwarb sich der vorgenante Graf Diether in dissen landen / vnd hatte mehr dann zweytausend Ritter vnd Knecht. Vnd da der Graf von S. Paul lag mit seinen leuten / da hatten Sie sich vmbgraben. Vnd als Graf Diether vf einen morgen mit jhnen wolte streitten / da ritten die Wahlen des nachts hinweg / vnd liessen jhre pfeiffer pfeiffen durch die nacht / vnd liesen jhre toroissen brennen durch die nacht / daß man meinen solte / Sie weren noch alle da. Als sich Graf Diether zum streit stelte / da waren sie alle weg geflohen.

Walrabenstein gebauwet. Waltrabenstein die Burgk macht ein Graf von Nassauw in derselben zeit vorgeschrieben / vnd der ward genant Walrabe /

vnd

vnd der starb jung / vnd hatte ein weib von Westerburgk / vnd nach Jm regirte sein sohn.

Da man schreib 1393. entstund zu Coln ein zweyung zwischen den Schöffen vnd gemeinem Raht. Das kam also / daß den Raht bedauchte / daß die Schöffen mehr zulegeten vnd beystehend weren dem Bischof von Coln dann der Gemein zu Coln. Vnd ferther so behilt die Gemein jhren willen / vnd vertrieben den Edlen Vögt von Coln / vnd fingen jhrer Schöffen ein theils / vnd legten die gefangen vf jhre Thürn / vnd die andern schlugen sie auß dem land vnd wurden vertrieben.

Zwytracht zu Coln im Raht.

In disser zeit da hatten die von Coln sorg / daß der Bischof genant Friderich von Saarwerden ein Burgk wolt auffschlagen zu Deutsch gegen Coln vber / vnd fuhren die von Coln vber Rein in der Palmnacht / vnd macheten auß dem Münster / da sassen Münch Benedicter Ordens / ein Burgk / die nanten Sie Palmenstein / weil es zu Palmarum begriffen ward.

Palmenstein gebauwet.

Im selben jahr / ward der Edle Vogt von Coln Feind der Statt von Coln / vnd kam in dem feld zu gadern / vnd hatten einen Ponytz / also daß der Vogt das feld behilt / vnd vnd schlug deren von Coln todt guter reiß-

leut

leut auf dem walt/vnd fing deren von Coln mehr dann Sechtzig. Vnd ward das alles gesünet vmb ein jahr/ vnd vor die gefangenen ward gegeben mehr dann zwantzig tausend gulden/vnd die Schöffen von Coln die von der gemein gefangen lagen vnd vertrieben waren/ wurden loß vnd kamen wider gen Cöln.

Vffruhr zu Wetzlar.

Anno 1394. auf dem Sontag nach dem achtzehenden/ward zu Wetzlar auf der Löhn ein grose zweiung in der Statt. Das kam also. Einer war geheissen Haberkorn/der zog an sich die zünft von der Gemeind/vnd ginge sach an/ vnd wolte die volnbringen/ vnd begerten wider den Rath vnd wider Ehr/vnd kamen zu hauf von der Burgk vor der Kirche/vnd der Raht behilt die vberhand/ vnd schlugen den Haberkorn selb Sechs todt/vor der Kirchen auf dem Kirchhof/vnd die Gemeindt worfen die haubter vmb/vnd suchten genad an den Raht/vnd sünet sich von stund der Raht vnd die Gemeinde.

Bischof zu Trier befedet Arnberg.

In derselbigen zeit vnd jahr hat Bischof Werner von Trier/ geboren von Falckenstein/ein grossen krieg mit dem Herren von Arnberg/vnd der werete mehr dann ein jahr. Vnd gewann Bischof Werner die Burgk

genant

fengnus / vnd lagen mehr dann ein jahr gefangen / vnd gaben zwey vnd dreissig tausend gulden / vnd ward eine gantze süne.

Eodem zoge das Reich vnd der Bischof von Mentz vor Hatzstein / vnd lagen acht tag davor / vnd die Statt von Franckfurt / vnd zogen wider davon. Da hatten die Stett grosse Büchsen / deren schoß eine Sieben oder Acht Centener schwer. Vnd da gingen die grosse Büxen an / deren man nit mehr gesehen hatte auf Erdreich von solcher gröse vnd schwere.

Hatzstein belägert.

Grosse Büchssen.

In disser zeit waren zwen Edle Grafen zu Catzenelnbogen / deren hiesse einer Eberhard / der hatte grosse ding vnd Ritterschaft gethan / vnd beweisset in grossen streitten in dissen landen / vnd vber Meer in dem Heiligen Land. Der hat gebawet Schwalbach an der Aarde / vnd das thete Er vor disser zeit mehr dann dreissig jahr. Der ander ward geheissen Diether / vnd war Er von Limpurg geboren von der Mutter / der gar ein strenger Herr seinen feinden was. Dann Er die mit grossem volck / Ritter vnd Knechten / allezeit vberritt. Vnd das was alles sein vffatze / daß Er seine feind vberritt / vnd was geheissen Werhe. Vnd die vorgenante gaben jhre kin-

Ebe zwey-er kinder von Catzelnbogen.

Kind oben hin ein krötte.

In disser zeit vorgeschrieben / ward ein kind geboren zu Nidernbrechen im Trierischen Bistumb / das was vnden ein Mensch / vnd vfwerts ein gestalt einer krotten gleich. Vnd war das ein verhengnus von Gott: Wann / da man dem weib anzeigt / sie trüge ein kind / so sprach Sie vnd antwortet darauf / Sie trüge ein krötte. Vnd das was jhr antwort allezeit.

Graf Johann von Isenberg stirbt.

Da man schreib 1395. vf den Eschtag / da starb Er Johann von Isenberg / Herr zu Büdingen / eines schnellen jhehen tods zu Coblentz / da hatte Er geturnirt vnd gestochen / auch war Er gar ein geschwind vbergreifen mann gewest in seinen tagen.

Barfüsser Capitulū.

In disser zeit hatten die Barfüsser zu Coln ein generale Capitulum, da kamen von allen landen mehr dann dreyzehenhundert Barfüsser / minner Brüder zusammen / vnd disse hilten alle an dem Bapst zu Rom Bonifacio IX. Vnd die da an dem Bapst Clementi zu Avinion hilten / kamen keiner dar. Ihrer weren anders mehr dann zweytausend zusammen kommen.

Wetter.

In demselben jahr acht tag in dem May / das war auf ein Sontag / da kame ein groß Wetter / Donner vnd Hagel / vnd thete groß

te grossen schaden an den früchten in vielen landen / vnd in den weingärten. Vnd mit sonderheit die weingärten zu Oberwesel vff dem Rein wurden gar sehr nidergeschlagen / vf der Löhne zu Kalckofen / zu Limpurg / zu Kramperg / zu Wilnauw. Der Sommer war gar wunderlich von donner vnd grosem gewitter / vnd geschach grosser schaden in dem jahr an früchten / wein / vnd geheuß.

Ardeck gebauwet.

In derselbigen zeit in der Pfingstwochen schlug Graf Adolf zu Dietz vnd zu Nassauw ein neuwe Burgk auf die Arde / nit fern von Limpurgk / die ist genant Ardeck. Auch so hatte mehr dañ hundert jahr zuuor ein Burgk da gelegen / vnd war doch niemand einderckliche. Also lange zeit was das gewesen. Vnd hatten die leut das gehört von jhren Eltern. Vnd fand man auch da alte gräben vnd sachen von einer alten Burgk / daß man das wol pfrüfet.

Erdbeben.

In derselben zeit vorgeschrieben auf S. Barnabæ tag / das war vf einen Freittag / nach vnsers Herrn Leichnams tag / war ein grosser Erdbeben / also daß die leut gar sehr erschracken vnd wurden erferth.

Sterben.

In solcher zeit war grosses sterben in Teutschen landen. Vnd deren grossen Pestilentz hab ich wol vier gesehen vnd erlebet.

Elckershausen belägert.

Steurburg fol. 45.

Im selben jahr vorgeschrieben zogen die zwen Graffen / Philips zu Nassauw zu Saarbrucken / vnd Graf Diether von Catzenelnbogen / vor Elckershaussen / ein notfeste Burgk vf der Lôhn gelegen / vnd schlugen da ein ander Burgk vber Lôhn gelegen auf / die ist genant Grafeneck. Vnd ward ein hauß vor zwölf jahren auch daselbst aufgeschlagen / das was geheissen Steurburg / als vorgeschrieben ist / die ward verbrand. Dann disse Burgk Grafeneck ist wol behert / vnd hatte jhr macht vnd gewalt vor Elckershaussen liegendt / vnd herrscheten Sie da mit grossen Büchsen / mit bleyden / vnd auch mit andern sachen / also daß nit speiß en mochte darauf kommen / biß das Sie die Burgk vnd den thal gewonnen mit rechter gewalt / in dem jahr darnach vf den ersten Iulij des Monats / war vf vnser Frauwen Abend Visitationis, vnd fingen darauf Sechzehen man / vnd die wurden verschonet jhres leibs / vnd zubrachen das hauß. Dann darauß ward geschindet vnd beraubet alles land. Deren verstörung freuwete sich alt vnd jung / vnd dancketen Gott / daß es zubrochen ist. Das hauß war dreyer gebrüder / deren war einer genant Eckard / der ander Heinrich / der dritt Conrad.

Da

Da man schreib 1396. war ein grosse zweyung in dem Raht zu Coln / also daß ein theil von den mechtigsten vnd den Obersten an sich nam die Gemeine / vnd liefe vber die andern / vnd fingen deren vierzehen / vnd dazu einen Ritter von dem Raht / der ward genant Heinrich von der Steue / vnd seine knechte. Denen schlugen Sie jhr haubt ab vf dem Heumarck / vnd theilten den Ritter zu vier viertheil / vnd hingen jhn an vier end vor die pforten.

Zwytracht im Rath zu Coln.

Darnach vber ein halb jahr erhub sich vmb Coln ein ander zweyung / also / daß Sie aber einem Ritter sein haubt abhieben / der ward genant Herr Hiltgart vor der Statt zug / vnd furten den auß an den Galgen. Der Ritter war also gethan / daß jhn die gantze Gemein von Coln lieb hatte. Vnd das kam in einer kurtzen zeit / daß er widerum gehasset ward. Da geschahe jm also. Das soltu wissen weisser man / wann dir es allerbeste gehet / vnd dein glück auffsteiget / daß du dich allererst hüten solt:

Wann dein glück am meinsten ist /
So ist es versetzt in kurtzer frist.

Im selben jahr im Februario; war ein grosse bescheidenliche flut vnd gewesser / also / daß man zu Coblentz mit schiffen fuhr in S.

Wassers not zu Coblentz

Constantin strasen / auf den Kornmarck an die Brucke / da man gehet vber den graben zu S. Florian / vnd ging in die Kirche v. d Closter / in die Barfussen / vnd durch den Creutzgang. Vnd zu Limpurg ging die Lähn gleich dem gewelb an der Trenckpforten / die war Sechzehen schuch hoch.

Hunesburg zerstort.

Eodem ward die Hunceburg in Sachssen an dem Hartz gelegen / ein greulich raubhauß / darauß grosser schad der welt gestchach / gewonnen vnd in den grund zubrochen. Das theten die Fürsten / Herren vnd Stett von dem Landfriden / vffingen auf der Burgk der gesellen viel / vnd der wurden gehangen von stundt on zwantzig man / vnd blieben auch viel vf der Burgk / die verbranden in dem feur. Also blieben todt so gehangen vnd verbrand wurden vier vnd funftzig menschen.

Meylandische Herren werdē Hertzogen.

Im selbigen jahr wurden die Herren von Meyland Hertzogen von VVenceslao Romischen vnd Behemischen Konig gemacht. Bißhero waren Sie Herren gewest.

Zigenhan erobert.

Im selbigen jahr vmb vierzehen tag nach Ostern / ward Ziegenhan / das Stetgen in Hessen / vf einen Morgen frühe / als die Wechter von der Maurn waren gangen / erstigen vnd gewonnen / vnd alles dar genommen

men

men/ das man geneides fand / gar geplundert/ vnd verbrand da alzumahl/ vnd zogen wider enwegk.

In demselbigen jahr vorgeschrieben in dem Rosenmonat wurden die von Hanff/das groß dorf bey Drackenfels / im feld nidergeworffen. Das thet eines Herren Sohn von Westerburg / also daß jhrer mehr dann Achtzig gefangen wurden vnd erschlagen.

Hanfer nidergeworfen.

In demselben jahr / acht tag nach Johannis Baptistæ zu mittem sommer / da warf der Hertzog von dem Berg nider den Herren von Lunenburg/ der in dem Land wohnet zu Westpfalen / also daß der von Lunenburg ward gefangen mehr dañ mit vier vnd achtzig Rittern vnd Knechten. Vnd das geschach in Westphalen bey Wyrelfort. Da lag nider die beste Ritterschaft die auf der Oberlohn gesessen waren / zwischen Marpurg vnd Wetzlar/ mit nāmen die von Hatzfeld / die Breidenbach / die Milchling/ vnd die von Buchseck / vnd andere jhr genossen.

Berg bekriget Lünenburg.

In derselbigen zeit ward Höchst / vf dem Mayn gelegen zwischen Mentz vñ Frāckfurt/ ein seuberlich stettlein / das höret in den Stift von Mentz / erstigen vnd gewonnen vnd zumahl verbrant. Das theten die von Cronberg/ vnd gewonnen darein reißiger gesattelter pferd mehr dann Sechzig. Der Bischoff zu

Höchst erobert.

Mentz / genant Herr Conrad / war geboren von Weinsperg / vnd war Helfer Graf Philips von Nassauw vnd Graf Diederichs von Catzenelnbogen / derselbig Bischoff was von Weinsperg / vnd stund jhm baß ein Röcklein dann ein pantzer. Auch soll man wissen / daß Höchst vorgenant vmb viertzig jahr zu einem stetlein vnd zu einer freyheit begriffen ist worden / mit graben / plancken / vnd befriedet / als sich das erfordert.

Schonforst erobert.

Jn demselbigen jahr vnd zeitten gewann der Hertzog von Gellern Schonforst / das bey Aach ist gelegen. Vnd hatte Er dauor gelegen bey zwen Monat / vnd fand darauff groß gut von Früchten / von wein vnd vorrath.

Turcken betriegen Vngern.

Jn dissem jahr stritten die Heyden mit den Christen / vnd die Heyden waren mit grosser gewalt gezogen vber den Konig von Vngarn / der war genant Konig Sigemund. Der war Keysers Caroli Romischen vnd Bohemischen Konigs Sohn / vnd lagen vber jhm vnd theten grossen schaden. Da gewann Er etliche streit. Jn derselbigen zeit zohen die Christen sehr zu / Ritter vnd Knecht. Vnd geschach in dem Herbst / daß die Christen zogen vber die Heyden vor ein statt in der Hey-

Heydenschaft/ die ist genant Schiltauw. Da kamen der Heyden also viel / daß ihrer mehr dan 4000 mehr waren dann der Christen. Vnd verplieben der Christen todt mehr dann Acht vnd zwantzig tausend. Das meinste theil waren Ritter vnd Knecht/ deren was gar viel auß Franckreich / vnd also andere auß vielen landen.

Anno 1397. secundùm calendarium Romanorum, vf den Sechtzehenden tag genant Spurckel / da war ein Regenwetter/ vnd sonderlich vf den vorgenanten tag zur Vesperzeit erhub sich ein grosser sturmwind / vnd dazu grosser donner / grosser Regen/ grosser plix / vnd werete die gantze nacht biß auf den tag / vnd geschach viel schaden von dem wind an dem gebeuw / dechern vnd heusern / vnd die wasser wurden groß zusehendt / also daß die Lohn bey Limpurg ging vber ihren gemeinen fluß vierzehen füß hoch. Vnd verbrandt zu Straßburgk mehr dann Sechshundert geheusse zu derselbigen zeit.

Wetter

Wind.

In derselbigen zeit vnd jahr vorgeschrieben/ wurden zwen Bischoff zu Mentz gekohren/ deren was einer von Nassauw genant Johann/ vnd der ander von Limpurg genant Syfrid. Der von Nassauw behilt das Bisthumb ohne widerstand.

Zwen Bischoffe zu Mentz erkohren.

Coblentz verbrand. In demselbigen jahr vorgeschrieben da verbranden zu Coblentz mehr als zweyhundert geheuß. Das feur thet ein Ritter anstossen von Ehrenberg / der war jhr feind.

Beckelnheim verbrand. In derselbigen zeit verbrand Beckelnheim in dem Stift zu Trier bey nahe zu mahl. Das thet auch der vorgenant Ritter von Ernberg / der bestelte / daß es geschach.

Reichstag zu Franckfurt. Anno 1397. da kamen die Fürsten von Teutschland gen Franckfurt / vnd hatten einen grosen Raht vnd Consilium, vnd vberkamen eines Landfriden / vnd lagen da bey acht tag mit groser kost vnd herrligkeit. Mit namen so hatte der Romische Keyser vnd Konig zu Beheim / genant VVenceslaus, sein Gewalt dahin gesandt. Vnd in disser zeit waren zwen Bischoff erwehlet zu Mentz / als vorgeschrieben steht / vnd hatten da keine möge. Vnd was da Herr Friderich von Saarwerden Ertzbischoff zu Coln / Werner von Falckenstein Ertzbischoff zu Trier / der Bischoff zu Wirtzburgk / von Babenberg / zu Speier / vnd andere viel mehr Pfaffen / Fürsten / Herrn / vnd Hertzoge Ruprecht von Beiern Pfaltzgraf bey Rein / Hertzog Steffan / Hertzog Wilhelm / Hertzog Cleme / vnd Hertzog Heinrich / Hertzogen zu Beierland /

Herr.

Hertzog Lupolt von Osterreich. Der lag da mit groser herrligkeit/ also daß er thete rufen/ wer da wolt essen/trincken/vnd seinen pferden fuder haben vmb Gott vnd vmb Ehre / der en keme zu seinem Hoff/ vnd gab Er alle tag bey viertausend pferden fuder. Auch war da Landgraf Herman zu Hessen mehr dann mit fünfhundert pferden. Auch waren da die Marckgraffen von Meissen / Marckgraff Friederich vnd Marckgraf Jörg / vnd hatten bey zwölfhundert pferd. Hertzog Otto von Braunschweig / der Marckgraf von Baden / vnd der Burggraf von Nürnberg. Also daß der Hertzogen vnd Fürsten da waren zwey vnd dreissig. Item des Konigs Räth von Franckreich / Graf Philips / Graf Johann / Graf Heintz von Nassauw / Graf Eberhard / Dither / vnd Johann zu Catzenelnbogē/Graf Gunther/ Heinrich vnd Johañ von Schwartzenberg / Graf Simon von Sponheim / Johann Herr zu Limpurg / Graf Adolf von Dietz / Graf Otto von Solms. Disse Grafen vnd Herren alle zu nennen were zu viel. Dann die Sum̃a von den Grafen vnd Herren trift sich höher dañ an anderthalb hundert. Vnd beschieden ein andern tag wider gen Franckfurt vf S. Jacobs tag nechstkommend. Auch waren da dreyzehenhundert

Ritter / vnd dreytausendt Siebenhundert Edelenknecht. So dann waren da vierhundert vnd fünfzig vornehmer leut. So dann Spilleut / Pfeiffer / Trommeter / sprecher vnd fahrenschuler.

Buchner geschlagē. Im selben jahr im May warf Landgraff Herman von Hessen in dem feldt nider bey Homburgk / der Buchner mehr dann hundert / vnd gewann jhnen ab mehr dann hundert vnd fünfzig gesattelter hengst. Vnd war ein offenbahrer krieg.

Frühe vnd gut jahr. In disser zeit in dem vorgenanten May / stund der Wein vnd Korn in einer gemeinen bluet / vnd das korn in dissen landen verblüete zu mahl / vnd ward in dem May railicht / vnd schneid man reif korn zu brot in den nechsten heiligen tagen zu Pfingsten / zu Beppartden / Coblentz vnd anderswo an vielen enden. Das malter korn blieb an ein gülden. Vnd der Wein der best galt vier heller / zween vnd ein heller. Der war redlich zu trincken. Das werete ein jahr.

Falckenstein werden Grafen. Im selbigen May ward Herr Philips Herr zu Falckenstein gefreyet zu einem Grafen zu Falckenstein / vnd geschach das zu Franckfurt von dem Romischen Konig VVencesslauw / Konigen zu Beheim.

Erdfurt verbrand. In demselbigen jahr vnd May verbranten zu

ten zu Erdfurt von eigenem feur mehr dann dausend heusser/ vnd geschach von Früchten vnd von wetter gar groser schaden.

Im selbigen jahr im Iunio vf den andern tag nach Bonifacij war ein groser streit vor Cleue im Niderland. Das geschach also. Der Hertzog von Berg ward feind des Grafen von der Marck vnd des Grafen von Cleue/ vnd zoge in das Cleuische land mit fünfhundert Rittern vnd Knechten. Die branden vnstete/ vnd herrscheten gar sehr. Da begegnete Im der vorgenante Graf von der Marck vnd von Cleue/ vor der Statt zu Cleue/ vnd hatten bey vierhundert Ritter vnd Knecht/ vnd dazu Burger vnd Ihr landsvolck/ deren waren auch bey vierzehen hundert man/ vnd stritten auch gar feindlichen/ vnd blieben todt bey vierhundert so ein so ander. Vnd die Grafen von der Marck vnd von Cleue behüten das feld/ vnd fingen den Hertzogen von dem Berg/ vnd einen Hertzogen von Jülch/ vnd dazu einen Grafen von Seyn/ vnd einen Herren von Westerburgk. Also wurden gefangen Grafen/ Herrn/ Ritter/ Knecht vnd mitreiter/ bey Neunhundert gewapneter/ vnd bey hundert Knaben/ vnd gewonnen Im an mehr dañ Sechezehenhun-

Berg besiegt Cleue.

dert pferd im selben streit. Auch ertruncken bey nahe Sechtzig knaben / die wolten die pferd dannen führen / da Sie sahen daß ihre Herrn niderlagen / vnd das feldt verlohren hatten. Auff dissen streit seind nachfolgende verß gemacht.

> Vidi Montensem ducem vitiasse Clevensem
> Terram cum viris multis ad prælia diris.
> Quos tunc Marchenses Clevẽses dure per ẽses
> Vincunt bellando, captando, compedicando,
> Annis millenis ter centenis nonagenis
> Et sex finitis septeneq; Iunie ritis.

Graf von der Marck erschossen.

Im selben jahr ward der Edle Graf von der Marck erschossen von seinen feinden in Westphalen vor Luneburg.

Reichstag zu Franckfurt.

Anno 1398. kam der Romische Konig VVenceslauw Konig zu Beheim / vnd die Churfürsten vnd andere viel Fürsten / als Sie hiebeuor erzehlet seind / gen Franckfurt / wie Sie wider dahin bescheiden waren vor einem jahr / vnd hatten vmb der heiligen Kirchen / vnd des Romischen Reichs vnd der gemeinen werlt willen / einen grossen weisen Raht vnd Consilium, vnd vberkamen eines gemeinen Landfridens.

Braband belrigt Gellerg.

In demselbigen jahr / in dem August / da zog die Hertzogin von Braband vber den Her-

Hertzogen von Gellern vnd Hertzogen von Jülich / mit grosser gewalt / vnd mit herschaft / vnd daß Sie hatten mehr dann viertausend Ritter vnd Knecht / vnd mehr dann hundert tausendt vnd Sechtzig tausend fußleut / wol gezirt vnd gewapnet / vnd lagen in dem land zu Jülch einen gantzen Monat / vnd theten grossen schaden den leuten vnd dem landt.

In demselbigen jahr vorgeschrieben in Crastina beati Bonifacij verbrand gar schedlich das Münster vnd Stift zu Fulda vngewitters halben. Das Münster mit seiner zugehör war alles mit bley gedeckt / das verbrand alles mit Türnen vnd Glocken / also daß der schad ward geachtet / mehr dann achtzig tausend gülden.

Münster zu Fulda verbrand.

End der Limpurgischen Annalium vnd Fragments.

Register

Register vber disse Limpurgische Chronick.

Den=

Register.

Hatz-

Schon-

Register.

ENDE.







